

## Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die erste INTERGEO® EAST fand Anfang März, zwei Monate vor der offiziellen Erweiterung der EU, in Belgrad statt. Sie war für den südosteuropäischen Raum in jeder Hinsicht ein Erfolg. Viele Kollegen haben sich über das »Konstrukt« DVW erkundigt und suchen auch in ihren Ländern nach Lösungen, um eine zu große Zahl von Einzelvereinen zu vermeiden. Man ist sich durchaus bewusst, dass ein starker, möglichst viele Teile unseres Berufes abdeckender Verein für alle Beteiligten von Vorteil wäre. Insoweit ging es nicht nur um die erfolgreiche INTERGEO®, sondern auch um den anerkannten und starken DVW e.V.

Ende April fand in Berlin die Generalversammlung des CLGE (The Council of European Geodetic Surveyers) statt. Diese Vereinigung wurde 1972 auf dem FIG-Kongress in Wiesbaden von den damaligen neun EU-Mitgliedsstaaten ins Leben gerufen. Unter der Leitung des derzeitigen Präsidenten

Klaus Rürup wurden zwei Tage lang intensiv aktuelle Fragen des Vermessungswesens im Licht der europäischen Aktivitäten diskutiert. Die neuen Regelungen zur Anerkennung der beruflichen Qualifikationen im Zusammenhang mit der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit ebenso wie die akademische Ausbildung im »Europa der 25« standen dabei im Vordergrund. Es wurde sehr deutlich, wie schwierig und zeitaufwändig es ist, sich aktiv in europäische Handlungsfelder einzubringen. Aber auch unser Beruf bleibt weder von der Globalisierung noch von Europa unbeeinflusst.

Mit dem EU-Day auf der diesjährigen INTERGEO® in Stuttgart, der gemeinsam von EUROGI, DDGi und DVW getragen wird, wollen wir uns dem Thema der Geoinformation unter dem europäischen Dach widmen. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht auf der öffentlichen oder amtlichen Seite, sondern viel mehr bei den europäischen Wirtschaftsunternehmen des Geoinformationswesens. Hier wird die Möglichkeit gegeben, sich intensiv mit europäischen Fachkollegen auseinanderzusetzen.

In diesem Sinne haben die beiden Veranstaltungen, INTERGEO® EAST und CLGE-Jahreskonferenz klare Signale gesetzt. Wir werden uns zukünftig stärker noch als bisher um die Vertretung unseres Fachbereiches in Europa bemühen müssen. Hier bedarf es der aktiven Unterstützung auf allen Ebenen, durch das DVW-Präsidium und natürlich durch Sie, unsere Mitglieder.

Ihr Hagen Graeff  
Präsident des DVW



Die INTERGEO® EAST fand in Belgrad vom 3. bis 5. März 2004 statt.

## DVW-Bund

### Bericht zur INTERGEO® EAST

Im Zusammenspiel mit den Veranstaltern HINTE-Messe, Belgrade Fair und Perfect Metropolis und dem Lizenzgeber DVW fand in Belgrad vom 3. bis 5.3.2004 erstmalig die INTERGEO® EAST statt. An der Veranstaltung nahmen 4000 Fachbesucher und Konferenzteilnehmer aus 22 Ländern teil. 81 Firmen aus 18 Ländern präsentierten neue Produkte



und Dienstleistungen. Die Besucher bekamen einen kompletten Überblick über die aktuellen Entwicklungen in den Branchen. Auch die Aussteller bestätigten, dass die Veranstaltung mit ihrem Konzept zur richtigen Zeit in Südosteuropa, einem wachsenden Markt, platziert ist. Unter den Ausstellern fanden sich neben vielen Fachfirmen auch einige deutsche Verbände und Organisationen, z.B. BDVI, Arge Landentwicklung, AdV und als Lizenzgeber der Veranstaltung in Belgrad natürlich der DVW, der sich »Verstärkung« beim Örtlichen Vorbereitungsausschuss zur INTERGEO® in Stuttgart geholt hatte.

Eine Vielzahl von Besucher konnte auf dem Stand, der durch das Bundeswirtschaftsministerium, die AUMA und den Wirtschaftsverband SPECTARIS gestellt worden war, begrüßt werden.

Der erste Veranstaltungstag war geprägt durch junges Publikum, denn viele örtliche, technisch ausgerichtete Schulen haben ihren Schülern den Besuch der INTERGEO® EAST ermöglicht. Der zweite Tag ganz im Zeichen des Serbischen Katasterkongresses. Großes Interesse fanden alle Informationen zur INTERGEO® in Stuttgart, vor allem natürlich die Giveaways. Alles in allem war es eine sehr gelungene Veranstaltung.

## Praxissemester in Brisbane (Queensland, Australien)

Der DVW unterstützt jedes Jahr einige Studenten bei der Durchführung eines Auslandsaufenthaltes. Stellvertretend für eine Vielzahl von Studenten und Studentinnen berichtet Frau Sabrina Bauer, FH Stuttgart, über ihr Praxissemester in Brisbane:

Als mein 2. Praxissemester nahte, beschloss ich, die Chance zu nutzen, dieses im Ausland zu verbringen und entschied mich, nach einer Praktikumsstelle in Australien zu suchen. Australien zog ich deshalb in meine engere Wahl, da dieses Land mich schon immer besonders reizte und auch schon einige Studenten meiner Hochschule dort positive Erfahrungen gesammelt hatten.

Daher machte ich mich mit einer Kommilitonin, die ebenfalls nach Australien wollte, ein halbes Jahr im Vorfeld auf die Suche nach möglichen Adressen, wobei uns die Website <http://www.surveying.org/> sehr hilfreich war, da sie ein sehr umfassendes Verzeichnis von australischen Firmen und sonstigen Organisationen aus dem Vermessungsbereich bietet. Etliche e-Mails später (wir hatten ca. 150 losgeschickt) fanden sich endlich zwei Stellen, die uns die Chance auf ein Praktikum anboten. Die Suche gestaltete



Blick auf Brisbane

sich vermutlich deshalb so schwierig, weil Praxissemester in Australien, wie wir später erfahren, nicht so üblich sind wie bei uns und sich die meisten Firmen vielleicht auch nicht vorstellen konnten, was da mit einer deutschen Vermessungsstudentin auf sie zukommt.

In meinem 2. Praxissemester bin ich so schließlich an der UQ, der University of Queensland, gelandet, die mit ca. 30.000 eingeschriebenen Studenten und ca. 5.000 Angestellten die größte Universität des Staates Queensland und zugleich eine der größten und renommiertesten Universitäten in Australien ist. Die zahlenden Studenten (Studieren in Australien ist wirklich alles andere als billig) können aus einem breit gefächerten Studienangebot von über 370 Studiengängen und 5600 Kursen wählen, bei denen jede Vorlesung (!) bis ca. 500 \$AUS kostet.

Die Universität besteht aus drei Campus (St. Lucia, Ipswich, Gatton). Die »School of Geographical Sciences and Planning« liegt auf dem größten und wohl auch schönsten Campus, St. Lucia. An dieser Fakultät sind ca. 40 Mitarbeiter beschäftigt. Es werden Studiengänge wie Architektur, Projekt- und Umweltmanagement angeboten, die von ca. 670 Studenten besucht werden. Mein »Supervisor« dort war Dr. Gerd R. Dowideit, der an der Universität Hannover promoviert hat und jetzt schon seit ca. 25 Jahren an der »University of Queensland« tätig ist. Er unterrichtet dort Fächer wie Klimatologie, Vermessung, GIS und digitale Nahbereichs-photogrammetrie.

Meine Aufgaben lagen in zwei Bereichen: Zum einen wurde ich als Tutor für einen Kurs von Dr. Gerd R. Dowideit eingesetzt:

»Mining Surveying«, praktische Vermessungsübungen für Bergbauingenieure. Schon nach drei Tagen Aufenthalt in Australien wurde ich an meinem ersten Arbeitstag sozusagen gleich ins kalte Wasser geworfen (das mit dem Schulenglisch war ja auch schon wieder ein paar Jahre her). Auf meine Tutorentätigkeit, bei der ich jeweils zwei Gruppen von etwa 20 Studenten zu betreuen hatte, hatte ich mich zwar mit Hilfe eines technischen Englischkurses und des englischen Vorlesungsskriptes vorbereitet, aber Theorie und Praxis liegen dann doch weiter auseinander, wenn man sich erst mal mit einem doch sehr gewöhnungsbedürftigen australischen Akzent auseinandersetzen muss.

Die Übungen selbst, wie mehrfaches Aufstellen eines Tachymeters, Nivellement aus der Mitte, sowie Horizontal- und Vertikalrichtungsmessungen waren mir ja selbst schon aus den ersten Semestern meines eigenen Studiums bekannt, so dass ich mich ganz auf die Sprache konzentrieren konnte und nebenbei noch einiges über die speziellen Anwendungen im Bergbau dazu lernen konnte.

Mit den Studenten kam ich trotz anfänglicher Bedenken wegen der Sprache und weil ich so eine Tätigkeit noch nie zuvor gemacht hatte recht gut aus und das Ganze gestaltete sich unter der australischen Winter-sonne bei Durchschnittstemperaturen von ca. 20–25 °C im Freien sehr angenehm und war eine sehr willkommene Abwechslung, insbesondere in Bezug auf meine Tätigkeit im Büro.

Mein zweiter Schwerpunkt war die Unterstützung von Dr. Dowideit bei der Entwicklung eines photogrammetrischen Auswertesystems. Damit soll es Studenten der Einrichtung möglich sein, aus Luftbildern und terrestrischen Aufnahmen Karten, Orthophotokarten und Höhenlinienpläne herzustellen.

Mein Fokus bei der Mithilfe bestand darin, das Programm auf Fehler und Unklarheiten in der »intuitiven Benutzerführung«/Ausführung zu testen. Bei dem anfangs noch relativ



Sabrina Bauer

instabilen Programm erwies es sich teilweise als recht mühselig. Doch der tägliche Umgang mit der Software hatte den positiven Nebeneffekt, dass ich ein besseres Verständnis für photogrammetrische Anwendungen bekam.

Abschließend habe ich mit Hilfe von PowerPoint noch ein vorläufiges (das Programm war am Ende meines Praktikums noch nicht vollständig entwickelt) englisches Handbuch verfasst, bei dem die einzelnen Arbeitsschritte bei der Projektanlegung, Bildorientierung, Interpretierung von Dateien etc. beschrieben sind. Schon in deutscher Sprache ist die Zusammenstellung eines Manuals nicht einfach, in englischer Sprache war es eine echte Herausforderung!

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich aus dem vergangenen halben Jahr viele positive Erfahrungen mitnehmen konnte. Man knüpft neue Kontakte, lernt fremde Kulturen, Landschaften und Leute kennen und sieht die Welt mal aus einem anderen Blickwinkel. Ich habe nicht nur neue Fachkenntnisse erworben, sondern auch die Fähigkeit, mich selbstständig in einem unbekanntem neuen Land und in einer fremden Umgebung zurechtzufinden und mich auch in einer fremden Sprache durch so manche Behördengänge und sonstige Widrigkeiten zu schlagen. Meine verbesserten Englischkenntnisse werden mir sicher bei meiner bevorstehenden Diplomarbeit helfen. Auch die Wahl meiner Vertiefungsrichtung und meines Diplomarbeitsthemas wurden durch meinen Auslandsaufenthalt beeinflusst, beides werde ich nun im Bereich Photogrammetrie machen. Die Möglichkeit, nach Beendigung meines Studiums vielleicht einige Jahre im Ausland zu arbeiten, ist für mich nicht mehr abwegig.

Alles in allem kann ich aus meiner persönlichen Erfahrung ein Praxissemester im Ausland nur empfehlen, wenn man sich bewusst ist, dass man auch sehr viel persönlichen Einsatz und Flexibilität zeigen muss und nicht gerade finanzielle Reichtümer erwarten kann. Aber ich möchte die Erfahrungen, die ich in diesem halben Jahr gesammelt habe, nicht missen, und denke, dass mich das persönlich und beruflich auf gewisse Weise weitergebracht hat.

Sabrina Bauer

## Mathematikunterricht mal anders

Der Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung in Hamburg hat auf Anfrage eines Lehrers der Gesamtschule Eidelstedt für den projektbezogenen Mathematikunterricht, beim dem die Höhe eines Baumes bestimmt werden sollte, einen Theodoliten zur Verfügung gestellt. Mit diesem Brief bedankte sich der Lehrer, Herr Flick, bei den Mitarbeitern des Landesbetriebes.



Sehr geehrter Herr Dr. Schrader,  
sehr geehrter Herr Nerkamp,

die Arbeit mit dem von Ihnen ausgeliehenen Theodoliten bringt den Schülerinnen und Schülern und auch mir so viel Spaß, dass ich Ihnen sofort einen Kurzbericht und einige Bilder schicken muss.

Am vergangenen Freitag haben wir dem Projekt schon einen Rahmen gegeben und eine »Baumwette« abgeschlossen. Auf unserem Schulhof stehen zum Glück noch einige Bäume und alle Schülerinnen und Schüler (und natürlich auch ich) haben die Höhe eines Baumes geschätzt, den Sie auch auf einem Bild finden. (Zum Vergleich: Der Junge neben dem Baum heißt Marten und ist 1,50 m groß.)

Gestern habe ich die Schülerinnen und Schüler in die Bedienung des Gerätes eingewiesen. Heute haben wir eine Messübung vorgenommen und die Höhe eines Zaunes mit Theodoliten, Zollstock und Maßband bestimmt. Mit dieser Messung wollen wir die Genauigkeit unserer Arbeit am Theodoliten überprüfen; wir bestimmen die Höhe des Zaunes mit Hilfe des Theodolitenwinkeltangens. Zur Kontrolle haben wir mit dem Maßband die Höhe nachgemessen. Da wir die Mathematikstunde im Freien verbracht haben, sind die Ergebnisse noch nicht ausgewertet.

Die Bilder sind bei dieser Übung entstanden (und ich hoffe, Sie bekommen einen Eindruck davon, mit welcher Begeisterung die jungen Leute bei der Sache waren). In der Mathematikstunde morgen werden wir die Zaunmessung aus und planen die Bestimmung der Baumhöhe, die wir dann in der Stunde am Freitag vornehmen werden.

Nach diesen Erfahrungen bin ich sehr froh, die zusätzliche kleine Mühe auf mich genommen zu haben und danke Ihnen sehr herzlich, dass Sie durch Ihre unbürokratische und kurzfristige Unterstützung diesen projektbezogenen und höchst lebendigen Mathematikunterricht ermöglicht haben.

Mit herzlichen Grüßen aus der Gesamtschule Eidelstedt  
(auch im Namen meiner Schülerinnen und Schüler)  
Herbert Flick

P.S. Die Lösung finden Sie unter <http://www.hh.schule.de/gseid/>



## Mitteilungen ...

### ... aus den Ländern

#### III DVW Hamburg/Schleswig-Holstein

##### Bezirksgruppe Kiel

Am 16.3.2004 fand in Kiel eine Vortragsveranstaltung der Bezirksgruppe Kiel zum Thema »Der Geoinformationsdienst der Bundeswehr« statt; nachstehend ein kurzer Rückblick.

Oberstleutnant Dipl.-Ing. Schlarp vom Amt für Geoinformationswesen der Bundeswehr in Euskirchen stellte das Amt und seine Aufgaben vor. Dabei ging er sowohl auf die beiden bis dato selbstständigen Vorläufer, den Militärgeographischen Dienst und den Geophysikalischen Beratungsdienst, als auch auf die Gründe der Neustrukturierung aufgrund der gewandelten Aufgabenstellung der Bundeswehr ein. Durch Aufzeigen des Organigramms des Amtes, das neben den üblichen Abteilungen auch eine Stabsstelle

Controlling aufweist, konnte ein erster Überblick über das Aufgabenspektrum des Amtes vermittelt werden. Bei dem Amt handelt es sich um einen Fachdienst der Bundeswehr, der zuverlässige und aktuelle Unterlagen und Daten über Raum, Gelände und Umwelt zur Verfügung stellen muss, insbesondere auch für die zahllosen Auslandseinsätze.

Besonders anschaulich wurde die Aufgabenstellung am Beispiel der zahlreichen Berufsgruppen mit Geobezug, die nunmehr in einem Amt zusammenarbeiten und sämtliche Informationen entsprechend bewerten und aufeinander abgleichen. Anschaulich wurde dieses durch die Bandbreite der mehr als 30 Berufe, die vom Astronomen über den Geodäten incl. Kartographen und Ethnographen, den Meteorologen bis hin zu den Wasserbauingenieuren reichte. Seine Ausführungen unterstützte er mit vielfältigen, teilweise sehr aktuellen Beispielen der ein-

zelnen Arbeitsfelder, wobei der Schwerpunkt auf die digitale und analoge satellitengestützte Militärkartographie gelegt wurde. Auf diese Weise wurde das ganze Spektrum der Informationsbedürfnisse der weltweit operierenden Bundeswehr deutlich. Sie reicht von der Bereitstellung von digitalen und analogen Karten aller Themen bis hin zu Wetterdaten und ethnographischen Gutachten z. B. über Gebiete am Hindukusch.

Interessant waren neben den Ausführungen zur im Aufbau befindlichen Geodaten-servertechnologie auch die Ausführungen über die Erfassung digitaler Geodaten für die Berechnung digitaler Höhenmodelle mittels Satellitenvermessungen für die gesamte Erde, sowie die satellitengestützte Fortführung von Karten.

Schlussendlich konnte er auch in beruflicher Hinsicht noch ein Highlight erwähnen, nämlich dass die Bundeswehr zahlreiche

## DVW-nachrichten

DVW im Internet: [www.dvw.de](http://www.dvw.de)

## Schriftleiterin:

Dipl.-Ing. Christiane Salbach,  
Am Badenbergr 28, 79235 Vogtsburg,  
Tel. (0 76 62) 9 49-287  
Fax (0 76 62) 9 49-288  
[Christiane.Salbach@dvw.de](mailto:Christiane.Salbach@dvw.de)

Redaktionsschluss für die nächsten  
DVW-nachrichten ist der 28.6.2004.

freie Stellen für Hochschulabsolventen in allen Geobereichen zu besetzen habe, was heute im staatlichen Bereich eine absolute Seltenheit ist.

Alles in allem eine sehr gelungene Vorstellung eines Amtes, dessen vielfältige Aufgaben selbst Fachleuten eher unbekannt sind. Dies wurde nicht zuletzt durch eine überraschend große Zahl an Zuhörern und der anschließenden lebhaften Diskussion mit dem Vortragenden honoriert.

*Volker Woessner*

### III DVW Sachsen-Anhalt

Der DVW Sachsen-Anhalt veranstaltet gemeinsam mit dem Fachbereich Vermessungswesen der Hochschule Anhalt (FH) und dem Verband Deutscher Vermessungsingenieure e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt, geodätische Kolloquien, zu denen alle Fachkollegen aber auch darüber hinaus Interessierte herzlich eingeladen sind. Die Kolloquien sollen Diskussionsbeiträge zu aktuellen Themen und Entwicklungen auf den Gebieten des Vermessungswesens und der Geoinformatik liefern. Sie sollen zu einem interdisziplinären Gedankenaustausch über die Grenzen der Kerngebiete hinaus anregen. Die geodätischen Kolloquien haben zum Ziel, aktuelle Informationen zu vermitteln, die Transparenz der Themen des Vermessungswesens und der Geoinformatik zu erhöhen und die Verbindung zwischen Forschung und Praxis zu festigen.

Die Kolloquien sind öffentliche Veranstaltungen; ein Teilnehmerbeitrag wird nicht erhoben. Termine und Themen finden Sie in diesem Heft in der Rubrik »Termine/Veranstaltungen«.

### ... aus den Arbeitskreisen

#### III Arbeitskreis 1 »Grundlagen, Recht und Beruf« berichtet:

Seit der letzten Berichterstattung in der zfv im April 2003 traf sich der Arbeitskreis 1 Beruf zu drei Sitzungen, die in Hannover, Würz-

burg und im März dieses Jahr in Sulingen stattfanden.

Die Sitzung in Sulingen wurde dankenswerterweise vom Arbeitskreis-Mitglied Herrn Lutz Sauer organisiert. Als Tagungsort stand dem Arbeitskreis der Sitzungsraum des Amtes für Agrarstruktur zur Verfügung. Zu Beginn der Sitzung begrüßte Herr Vermessungsdirektor Weiß, der Leiter des Amtes für Agrarstruktur Sulingen, die Anwesenden, stellte die Aufgaben und die Organisation des Amtes vor und erläuterte anschließend den Stand der Verwaltungsreform Niedersachsen. Daran schloss sich eine rege Diskussion an. Dank der guten Pressearbeit des Amtes fand der Besuch des Arbeitskreises auch seinen Niederschlag in einem Artikel der Sulinger Kreiszeitung.

Durch die Zusammenführung der ehemaligen Arbeitskreise »Berufliche Praxis, Organisation und Rechtsgrundlagen« sowie »Berufsausbildung und Fachliteratur« zum Arbeitskreis 1 Beruf sind zunehmend Synergieeffekte zu verzeichnen. Trotz der Fülle der Tagesordnungspunkte wurde in den Sitzungen jeweils ein breites Themenspektrum bewältigt. Genannt seien hier folgende Schwerpunkte:

#### HOAI

Weiterhin ist unklar, ob das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit anstrebt, die HOAI als gesetzliche Preisregelung abzuschaffen oder zu novellieren. Ein Referentenentwurf liegt zum jetzigen Zeitpunkt (April 2004) noch immer nicht vor. Für Teilbereiche der Vermessungstechnischen Leistungen (Teil XIII HOAI) steht auch auf dem Spiel, in diesem Zusammenhang nicht mehr als geistig schöpferische Leistungen anerkannt zu werden und aus den Regelungen der HOAI heraus zu fallen. Es wird sich die Frage stellen, in welchem Umfang Rechtssicherheit, Transparenz, Verbraucherschutz und Diskriminierungsfreiheit, die bisher durch die HOAI gewährleistet waren, weiterhin zum Tragen kommen. Das Präsidium des DVW hat sich bereits an das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gewandt, um am weiteren Prozess beteiligt zu werden.

#### Kostenrechtsmodernisierungsgesetz

Der Deutsche Bundestag hat am 12.2.2004 das Kostenrechtsmodernisierungsgesetz einstimmig beschlossen, der Bundesrat hat dem zugestimmt. Dieses Gesetz sieht nun für »Vermessungstechnik« die Einstufung in die niedrigste Honorargruppe 1 mit einem Stundensatz von 50 EUR vor, während für »Honorar (Architekten, Ingenieure)« mit Honorargruppe 7 ein Stundensatz von 80 EUR vorgesehen ist. Auf die Stellungnahme des DVW zum Entwurf wurde vom Bundesministerium der Justiz mitgeteilt, dass sich die Zuordnung der Sachgebiete zu den Honorargruppen und die Höhe der festen Stundensätze



Herr Vermessungsdirektor Weiß und Arbeitskreisleiterin Frau Dasse

auf die Ergebnisse von Sachverständigenbefragungen gründen. Bisher konnte nicht geklärt werden, welche »Sachverständigen« im Vermessungswesen beteiligt wurden, hatten sich doch neben dem DVW auch der BDVI und die Bundesingenieurkammer für die Einstufung in Honorargruppe 6 oder 7 eingesetzt.

Der Arbeitskreis 1 Beruf geht davon aus, dass mit »Vermessungstechnik« einfache Vermessungsarbeiten gemeint sind und empfiehlt, Gutachten, die sich zum Beispiel auf Rechte an Grund und Boden mit hoheitlicher Feststellung von Flurstücksgrenzen oder auf komplizierte Ingenieurbauwerke beziehen, als »Honorar (Architekten, Ingenieure)« mit Honorargruppe 7 abzurechnen.

#### INTERGEO® 2004 in Stuttgart

Der Arbeitskreis 1 unterstützt den Örtlichen Vorbereitungsausschuss der INTERGEO® 2004 in Stuttgart bei der Organisation einer Podiumsdiskussion zum Thema Bachelor- und Masterabschlüsse im Rahmen des Forums Deutsches Vermessungswesen. Die Ergebnisse der Podiumsdiskussion sollen in ein Positionspapier des Arbeitskreises einfließen.

Mittwoch, den 13. Oktober 2004

Forum Deutsches Vermessungswesen

Neue Ausbildungskonzepte  
Bachelor und Master:  
Der Abschied vom Diplom!

Podiumsdiskussion

Moderation: Gabriele Dasse, Hamburg

Der Bologna Prozess – Bildung und  
Wissenschaft ohne Grenzen  
Prof. Dr. Harald Schlemmer

Status an den Hochschulen:  
Universitäten

Prof. Dr. Alfred Kleusberg, Uni Stuttgart

Fachhochschulen

Prof. Dr. Michael Hahn, HfT Stuttgart

Stellungnahme von Arbeitgebern:

Reinhard Klöppel, AdV-Präsident

Volkmar Tetzmann, BDVI-Präsident

Manfred Pfau, Ingenieurkammer BW

Die Arbeitsgruppe Bachelor- und Masterabschlüsse des AK hat einen entsprechenden Auftrag erhalten.

Am Freitag, den 15.10.2004, findet eine weitere Veranstaltung zum Themenkreis Forum Deutsches Vermessungswesen statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird die neue Informationsbroschüre des DVW für den Vermessungsberuf vorgestellt.

#### Exkursion

Zum Abschluss der Sitzung organisierte Herr Sauer eine Fachexkursion in die Diepholzer Moorniederung. Der Besuch des Schäferhofs Teerling und des landwirtschaftlichen Betriebes Wiechering-Sudmann verdeutlichten das Spannungsfeld und die Schnittstellen zwischen Flurbereinigung, Landwirtschaft und Umweltschutz.



Mit Herrn Teerling im Moor

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises 1 Beruf findet am 5.11.2004 in Karlsruhe statt.

Gabriele Dasse

#### Workshop des Netzwerks »Frauen im DVW«

Das Netzwerk »Frauen im DVW« hat vom 12. bis 14.3.2004 seinen jährlichen Workshop veranstaltet. 14 Berufskolleginnen aus dem gesamten Bundesgebiet trafen sich für



ein Wochenende in Köln zum fachlichen Austausch und zur Planung der weiteren Aktivitäten der Gruppe.

Eingeleitet wurde das Treffen durch einen Vortrag der Unternehmensberaterin und Diplom-Betriebswirtin Anni Hausladen zum Thema »Klüngeln als Erfolgs- und Marketingstrategie oder Vernetzung als Erfolgsstrategie«. Den nicht unbedingt neutralen Begriff »Klüngeln« füllte Frau Hausladen mit neuem Leben, erklärte die positive Philosophie, die Struktur und den Ablauf des Klüngels.

Des Weiteren wurde im Rahmen des Workshops der neue Internetauftritt des Netzwerks auf der Homepage des DVW besprochen und die Newsgroup »Frauen im DVW« vorgestellt. Alle interessierten Kolleginnen sind herzlich eingeladen, sich im Internet unter [http://de.groups.yahoo.com/group/frauen\\_im\\_dvw](http://de.groups.yahoo.com/group/frauen_im_dvw) über das Netzwerk zu informieren und der Newsgroup beizutreten.

#### Terminankündigungen:

- Die Sitzung der »Frauen im DVW« im Rahmen der INTERGEO® 2004 wird am Donnerstag, 14.10., stattfinden.
- Zum nächsten Workshop treffen sich alle interessierten Frauen vom 4. bis 6.3.2005 in Fulda.

Sonja Andresen

Sonja\_andresen@yahoo.de

#### ... aus den Verwaltungen

#### Vereinigung von Grundbuchämtern und Katasterämtern zu Bodenmanagementbehörden – Bundesrat bringt Gesetzentwurf beim Deutschen Bundestag ein

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 2.4.2004 beschlossen, den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Grundbuchordnung und anderer Gesetze beim Deutschen Bundestag einzubringen.

Mit dem Gesetzesantrag soll im Bundesrecht eine Öffnungsklausel geschaffen werden, die es den Ländern ermöglicht, Grundbuchangelegenheiten in eigener Zuständigkeit konzeptionell und organisatorisch neu zu regeln. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, die bisher bei den Amtsgerichten angesiedelten Grundbuchämter und die bei den Landkreisen und Oberbürgermeistern bestehenden Katasterämter zu einer neu einzurichtenden Bodenmanagement-Behörde zusammenzufassen. Die hierdurch zu erwartenden Synergien sollen zu einer einheitlichen Beratung und Bedienung der Grundstückseigentümer und Investoren führen und damit Vorteile für den jeweiligen Wirtschaftsstandort schaffen.

Eine Änderung des Bundesrechts ist notwendig, da die Führung der Grundbuchangelegenheiten zwingend den Amtsgerichten zugewiesen ist. Allerdings soll sich das Grundbuchverfahren vor der Bodenmanagement-Behörde weiterhin in entsprechender

Dr. Thomas Englert (links), Vorstand von AED-SICAD, und Hagen Graeff (rechts), Geschäftsführer des Landesbetriebes Geoinformation und Vermessung (LGV) der Freien und Hansestadt Hamburg, unterzeichnen den Vertrag zur Verarbeitungs- und Präsentationskomponente für AFIS®-ALKIS®-ATKIS®.

Anwendung nach den Regeln der freiwilligen Gerichtsbarkeit richten. Auch der Rechtsweg zu den ordentlichen Gerichten soll für diesen Fall bestehen bleiben.

Der Gesetzentwurf wird nunmehr der Bundesregierung zugeleitet, die ihn innerhalb von sechs Wochen an den Deutschen Bundestag weiterleiten muss. Dabei soll sie ihre Auffassung darlegen.

#### Hamburg und Schleswig-Holstein setzen AED-SICAD Lösung auf ArcGIS™ zur integrierten AFIS®-ALKIS®-ATKIS® Verarbeitung und Präsentation ein

Die Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein haben AED-SICAD den Auftrag für die Verarbeitungs- und Präsentationskomponente für AFIS®-ALKIS®-ATKIS® auf ArcGIS™ Basistechnologie von ESRI erteilt. Gemäß des am 5.4.2004 geschlossenen Vertrages setzen die beiden norddeutschen Länder für das gesamte Management, die Distribution und die Nutzung der AFIS®-ALKIS®-ATKIS®-Daten die Lösungswelt von AED-SICAD ein.

Mit ihrer Entscheidung haben der Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV) der Freien und Hansestadt Hamburg und die Vermessungsverwaltung Schleswig-Holsteins gemeinsam den Weg zu einem integrierten Verfahren im Liegenschaftskataster und der Landesvermessung beschritten. Diese Lösung führt die Liegenschaftskarte (ALK) und das Liegenschaftsbuch (ALB) im Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®) zusammen und verbindet dieses wiederum mit den topographischen-kartographischen Informationen der Landesvermessung (ATKIS®).

Es entstehen damit durchgängige Arbeitsprozesse vom Management der Daten über deren Verfügbarmachung bis hin zur vielfachen Nutzung. Zugleich eröffnen sich für Hamburg und Schleswig-Holstein durch die eingesetzte Software auch im Anwendungsegment Landmanagement modernste technologische Möglichkeiten bei höchster Investitionssicherheit. Die realisierte Lösung für AFIS®-ALKIS®-ATKIS® ist integraler Bestandteil des Projektes zur Geodateninfrastruktur (GDI) beider Bundesländer.

Durch die von den Partnern beschaffte Lösung setzen beide Bundesländer Maßstäbe



für die enge länderübergreifende Kooperation im Liegenschaftskataster und der Landesvermessung. Daraus entstehen weit reichende Möglichkeiten für die Nutzung einheitlich aufgebauter Geodaten und Verwaltungsprozesse insbesondere in Aufgabenbereichen wie Umwelt oder der Koordination von Einsatzkräften.

### III Berliner Bodenrichtwerte 2004 veröffentlicht



Seit März können die neuen Berliner Bodenrichtwerte 1.1.2004 im Internet gegen Zahlung von 3,00 EUR je Anfrage über GAA Online ([www.gutachterausschuss-berlin.de](http://www.gutachterausschuss-berlin.de)) abgerufen werden. Im Internetauftritt des Gutachterausschusses für Grundstückspreise stehen nunmehr alle seit 1995 digital vorliegenden Bodenrichtwerte dem interessierten Nutzer zum sofortigen Download zur Verfügung. Die steigenden Abrufzahlen belegen eindeutig das stetig wachsende Interesse an den Fachinformationen über den Berliner Grundstücksmarkt. Ebenfalls konnte im März mit dem Versand der gedruckten Bodenrichtwertatlanten und der CD-ROM begonnen werden. Der Preis pro Exemplar beträgt jeweils 230,00 EUR zuzüglich Porto- und Versandkosten. Gleichzeitig wurde der Preis für die Vorjahresexemplare auf 50,00 EUR reduziert. Über GAA Online lassen sich die Atlanten und die CD-ROM einfach und bequem bestellen.

Seit Anfang des Jahres bietet GAA Online alle seit 1995 digital vorliegende Bodenrichtwerte auch als WebMapService an. Über die standardisierte OGC-konforme Schnittstelle können damit die Kartenausschnitte aus dem Bodenrichtwertatlas direkt vom Server heruntergeladen und in das nutzer-eigene Portal- oder Informationssystem integriert werden. Dieser neue Service richtet sich vor allem an Großkunden, die Bodenrichtwerte zusammen mit anderen Daten einem eigenen Kunden- bzw. Mitarbeiterkreis anbieten möchten.

*Kersten Schulz*

### ... anderer Fachverbände und Vereine

#### III Teilnahme der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft ArgeLandentwicklung an der INTERGEO® EAST in Belgrad vom 4. bis 5.3.2004

Die INTERGEO® EAST – Fachmesse und Kongress für Landmanagement, Geoinformation, Bauwesen und Umwelt – fand vom 4. bis 5.3.2004 erstmals im Messezentrum Bel-

grad/Serbien statt. Die Veranstaltung beinhaltet konzeptionell eine Fachmesse mit Kongress und sollte den Wissenstransfer für den Aufbau-Südosteuropa in der nahen Zukunft unterstützen. In den nächsten drei Jahren wird speziell in der Bundesrepublik Jugoslawien ein Investitionsvolumen von ca. 200 Millionen Euro zum Aufbau eines Katasterwesens und Landmanagement abgeschätzt. Durch die sehr gute geographische Lage Belgrads stehen zudem die benachbarten Länder Serbiens und Montenegros im Fokus und definieren zugleich auch das zu erwartende Einzugsgebiet.

In den osteuropäischen Ländern, vor allem in den EU-Beitrittsländern, besteht eine hohe Nachfrage nach Informationen über Landentwicklung. Aus diesem Grund präsentierte sich die ArgeLandentwicklung in einem Gemeinschaftsstand zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltung der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) mit spezieller Beratung über SAPOS (Satellitenpositionierung), dem Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (BDVI) unter dem Motto »Surveying, Mapping, Cadastre and Land Consolidation« (Vermessung, Kartographie, Kataster und Flurbereinigung) in Belgrad.

Auf einem Poster wurden die einzelnen Mitgliedsländer der ArgeLandentwicklung (Plenum), die fünf Arbeitsgruppen (AK) mit den verschiedenen Schwerpunktthemen, Beispiele vor und nach der Bodenordnung, die wichtigsten Instrumente einer nachhaltigen Landentwicklung und die Ziele der Arge Landentwicklung dargestellt. Ansprechpartner standen den interessierten Besuchern für Kontakte und Auskünfte zur Verfügung.

Interessierten Besuchern wurden am Gemeinschaftsstand verschiedene Broschüren und Falbblätter angeboten. Dabei entstanden interessante Gespräche über den gesamten Fachbereich Kataster, Grundbuch, Flächenmanagement, Landwirtschaft und Umweltschutz (Aufbau und Zusammenhänge).

Die Schwerpunktthemen waren: Aufbau des Katasters, Netzverdichtung, SAPOS, die verschiedenen Flurbereinigungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz, Luftbildvermessung, Grundbuch, agrarstrukturelle Entwicklungsplanungen, Biotopnetzungen, Renaturierungen von Bächen, EU-Wasserrahmenrichtlinie, EU-Vorgaben, Landwirtschaftliche Betriebsdatenbank (LBD) und EU-Weinbaukartei, Geografische Informationssysteme, private Vermessungsbüros (ÖbVI).

In den Jahren von 1970 bis 1991 wurden in Serbien jährlich ca. 50.000–60.000 ha Flächen flurbereinigt (Studie von Prof. Dr. Einar Schmidt-Kallert »New Style land Consolidation for Serbia«). Seit 1991 sind so gut wie keine Bodenordnungsverfahren mehr durchgeführt worden. Serbien ist sehr daran interessiert, wieder ein Kataster, Grundbuch und Flächenmanagement aufzubauen.

Abschließend kann gesagt werden, dass das Interesse an der INTERGEO® EAST sehr groß war.

*Erich Klemenz*

### III Jahresbericht der ArgeLandentwicklung verfügbar

Die ArgeLandentwicklung hat ihren Bericht über ihre Tätigkeit im abgelaufenen Kalenderjahr veröffentlicht. Exemplare können direkt bei der Internet-Präsentation der ArgeLandentwicklung unter [www.landentwicklung.de](http://www.landentwicklung.de) abgerufen werden.

### III Große Beteiligung am GDI NRW Verbundprojekt 2004

Das GDI NRW Verbundprojekt 2004 hat eine unerwartet hohe Resonanz gefunden, bisher sind 25 Teilnahmeanträge eingegangen, weitere sind in Arbeit.

Das GDI NRW Verbundprojekt 2004 hat zum Ziel, den operationellen Kern der GDI NRW aufzubauen. D. h. die GDI NRW wird verstärkt mit Leben gefüllt und nutzbar gemacht, indem bestehende und beabsichtigte Geoinformationsdienste und Anwendungen GDI NRW-Standards berücksichtigen, sich vernetzen und mit der Hilfe der PR-Arbeit der CeGi GmbH als Koordinierungsstelle der GDI NRW bekannt gemacht werden. Dadurch entsteht ein GDI NRW Rahmen, in den fortlaufend Services und Anwendungen als marktfähige Geoinformationsangebote integriert werden können.

Zu den Beiträgern gehören sowohl Stellen der öffentlichen Verwaltung wie Kommunen, Kreise, Landesministerien, Landesvermessungsamt NRW und Verbände als auch Vertreter der Privatwirtschaft wie Portalanbieter, Software-Entwickler sowie Universitäten. Thematisch erstrecken sich die Beiträge z. B. in die Bereiche Land & Forst, Wasser, Naturschutz, Immobilien und Planung.

Die große Beteiligung bringt den Schwung zum Ausdruck, den das Verbundprojekt dem Aufbau einer Geodateninfrastruktur in NRW und darüber hinaus verleiht.

Unterstützt wird das Verbundprojekt durch die Firmen ESRI Geoinformatik GmbH und die ORACLE Deutschland GmbH, die Software und Support zu Vorzugspreisen bereitstellen.

Das Verbundprojekt wird Dezember 2004 abgeschlossen sein. Erste Ergebnisse werden u. a. auf der INTERGEO® in Stuttgart präsentiert.

### III Förderkreis Vermessungstechnisches Museum Dortmund

#### Bericht der Mitgliederversammlung

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Förderkreises stand ganz im Zeichen der Aktivitäten aus dem Berichtszeitraum 2003–2004.

Wie so oft war auch am 16.2.2004 die repräsentative Rotunde des Dortmunder Museums für Kunst und Kulturgeschichte Tagungsort. Damit wurde den Teilnehmern auch Gelegenheit geboten, die im gleichen Haus untergebrachte Schausammlung »5000 Jahre Vermessungsgeschichte« zu besuchen.

Auftakt der Tagung waren die Vorträge der beiden Eratosthenes-Preisträger 2003, Manfred Spata und Bernhard Zimmermann.

Großes Interesse fand auch die Rückschau auf das Jahr 2003, in der über die Ankäufe und Schenkungen historischer Instrumente und Geräte berichtet wurde; u. a. erwarb der Förderkreis einen Ballontheodoliten, einen Skalentheodoliten der Firma Starke & Kammerer (Wien), einen Zeiss Phototheodoliten sowie einen Weitwinkelautograph A9 (Wild).

Durch Spenden und Eigenerwerbungen ergeben sich in der Präsenzbibliothek des Förderkreises ca. 140 Neuzugänge. Damit sind im Bestand ca. 5000 inventarisierte Titel, ca. 90 Zeitschriften und Periodika, ca. 700 historische Landkarten und ca. 100 Plakate. Die Ausleihe erfreut sich weiterhin regen Zuspruchs.

In der Leitung der Bibliothek wird es eine Umbesetzung geben: Die Arbeit von Helmut Minow wird im Laufe dieses Jahres von Dr. Hartwig Junius weitergeführt. Auch in der Redaktion der Förderkreis-Nachrichten hat es einen Wechsel gegeben: Dr. Kurt Kröger, der 10 Jahre verantwortlicher Redakteur war, hat seine Aufgaben an Dipl.-Ing. Susanne Hörich abgegeben. Frau Hörich ist Bergassessorin bei der Bezirksregierung in Arnsberg. Sie hat Markscheidewesen an der TU Freiberg studiert.

Die Wahlen zum Vorstand und Kuratorium erbrachten keine personellen Änderungen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 14.2.2005 im Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund statt.

#### Spendenaufwurf

Angeregt durch eine namhafte Basisspende unseres Eratosthenes-Preisträgers Manfred Spata bittet der Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V. um weitere Spenden zum Ankauf des Großen Universal Theodolits Dollond, London um 1770.

Das Instrument (Messing) aus der Werkstatt von John Dollond (1706–1764) hat eine Gesamthöhe von 50 cm. Es besitzt einen trapezförmigen Horizontalkreis (220 mm mit



Großer Universal Theodolit Dollond, London um 1770

2 Nonienablesungen, eine Bussole in Silber, zwei Libellen am Höhenkreis.

Der Vertikalkreis mit geschwungenem Rahmen und Zahnkranz wird mit einer Rändelschraube bewegt. Das Fernrohr ist dreh- und wälzbar. In der Trägersäule befindet sich ein zweites Fernrohr. Die Fernrohre haben eine Länge von ca. 30 cm.

Ein solches Instrument besaß einst Heinrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein (1757–1831), ehemals Direktor des westfälischen Bergamtes in Wetter an der Ruhr, später Reformier in Preußen, Begründer der kommunalen Selbstverwaltung. Freiherr vom Stein brachte das Instrument 1774 aus England mit, wo er die moderne Bergwerkstechnik und die Dampfmaschinen erkundet hatte. Für die Landestriangulation ist der Dollond-Theodolit u. a. in der Grafschaft Mark 1789/90 von Friedrich Christoph Müller (1751–1808) verwendet worden. Heute sind die Dollond-Instrumente sehr selten.

Bei Überweisungen auf unser Vereinskonto bei der Sparkasse Dortmund, Nummer 001 103 660, BLZ 44 050 199 bitte das Stichwort »Dollond« angeben. Eine Spendenbescheinigung bekommen Sie automatisch ab 100 EURO.

Wir werden uns intensiv bemühen, dieses Instrument mit den Spendengeldern zu erwerben. Sollte die notwendige Summe (rund 15.000 Euro) nicht innerhalb von zwei Jahren zusammenkommen oder sollte dann das Instrument nicht mehr verfügbar sein, wird der Förderkreis nach entsprechendem Vorstandsbeschluss ein anderes wertvolles Instrument von dem gespendeten Geld kaufen und in der Mitgliederversammlung entsprechend berichten. Eine Rückzahlung der Spendengelder ist nicht möglich.

Dr. Kurt Kröger

#### 200 Jahre Code civil

Am 21. März 1804 wurde durch Gesetz vom gleichen Tag das einheitliche Zivilgesetzbuch für ganz Frankreich eingeführt. Es trug den Titel »Code civil des Français«. Nach Einführung des Kaisertums wurde der Name geändert in »Code Napoléon«; das war 1807. Dem verabschiedeten Gesetz waren mehrere Entwürfe und Überlegungen vorausgegangen. Bereits unter Ludwig XV. (1715–1774) wurde durch eine Gesetzgebung die privatrechtliche Einheit Frankreichs vorbereitet. Erst die Französische Revolution konnte daran gehen, die Rechtsvereinheitlichung durchzuführen. Die Verfassung vom 3. September 1791 schrieb die Schaffung eines einheitlichen Zivilgesetzbuches für ganz Frankreich vor.

Der Code civil umfasst drei Bände mit 2.281 Artikeln. Dem starken Einfluss des nordfranzösischen Gewohnheitsrechts ist der germanisch-rechtliche Einschlag des Gesetzbuches zu verdanken. Die Sprache des Gesetzes und die Fassung der Vorschriften sind knapp und verständlich. Wegen dieser Vorzüge hat das Gesetzbuch immer wieder die Bewunderung der Nachwelt hervorgerufen.

In Deutschland galt das französische Gesetzbuch zunächst in den durch den Frieden von Lunéville von 9. Februar 1801 an Frankreich gefallen linksrheinischen Gebieten. Aber auch zahlreiche Rheinbundstaaten übernahmen den Code civil als Zivilgesetzbuch teils mit, teil ohne Änderung. So galt es im Königreich Westfalen, im Fürstentum Arenberg, in Großherzogtum Berg, in Großherzogtum Frankfurt, im Herzogtum Anhalt-Köthen und im Herzogtum Nassau. Im Großherzogtum Baden wurde das Gesetz dem einheimischen Recht angepasst.

Der Sturz Napoleons beseitigte zwar die Vormachtstellung des französischen Rechts, behauptete sich jedoch in den linksrheinischen Gebieten und in Teilen des ehemaligen Herzogtums Berg.

Nach der Eingliederung der Rheinlande nach Preußen sollte das preußische Recht eingeführt werden. Doch wurde auf die Besonderheiten des »Rheinischen Rechtes«, das aus dem Code civil hervorgegangen war, Rücksicht genommen, um eine Rechtszersplitterung zu vermeiden. Erst durch die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) am 1. Januar 1900 für das Deutsche Reich war das französische Zivilgesetzbuch in Deutschland bedeutungslos geworden.

Vergessen werden darf aber nicht, dass der Code civil »für die deutsche Rechtsentwicklung von unmittelbarer Bedeutung gewesen ist« (s. Conrad, Deutsche Rechtsgeschichte Bd. II, Karlsruhe 1966).

Dr. Kurt Kröger

## FIG-Mitteilungen



### Wichtige Weichen werden gestellt!

Noch vor der nächsten FIG-Working Week hat das FIG-Präsidium Vereinbarungen mit weit reichenden Auswirkungen für die zukünftigen Arbeiten treffen können.

**»Survey and Geodesy« kommen (endlich) zusammen – die FIG-Working Week in Athen wird der Startpunkt sein**

Es gibt nicht allzu viele Länder, in denen das praktiziert wird, was in Deutschland jedem Studenten und jeder Studentin des Vermessungswesens quasi schon mit der Muttermilch beigebracht wird: Die Einheit nämlich von der so genannten »niedereren« und »höheren« Geodäsie, auf Englisch von »Survey and Geodesy« (auch wenn die Studiengänge heute Geodäsie oder Geoinformation heißen). International ist dies bei weitem nicht so: Da gibt es auf der einen Seite die International Federation of Surveyors (FIG) und auf der anderen Seite vor allem die International Association of Geodesy (IAG). Trotz bestehender Absichtserklärungen beider Verbände gab es bislang nicht allzu viele Kooperationen. Im Gegenteil, vereinzelt hörte man in den vergangenen Jahrzehnten Stimmen aus dem Geodäsie-Lager, auch in Deutschland, die FIG sei eher etwas Niederes. Auf der anderen Seite waren Kommentare zu hören, die IAG sei zu wissenschaftlich ausgerichtet und für die normale Arbeit des Vermessungsingenieurs nicht weiter relevant. Die Fortentwicklung der geodätischen Messtechniken vor allem im Bereich der Satelliten-Verfahren hat in Wissenschaft und Praxis diese Standpunkte längst obsolet gemacht. Nun fehlten nur noch die richtigen Personen mit der richtigen Sichtweise, um endlich eine engere Zusammenarbeit zwischen FIG und IAG anzugehen. Die FIG-Working Week in Athen wird diesbezüglich eine neue Epoche einleiten: IAG-Präsident Gerhard Beutler, Universität Bern, wird nicht nur ein Grußwort sprechen, sondern vor allem die erste Grundsatzrede zum Thema »Revolution in Geodesy and Surveying« halten. Zusammen mit FIG-Präsident Holger Magel wird er eine gemeinsame Arbeitsgruppe von IAG und FIG ins Leben rufen. Aufbauend auf entsprechenden Vorarbeiten der jeweils zuständigen Kommissionen 5 bzw. 4 in FIG und IAG soll sie ein hochaktuelles und die deutschen Interessen unmittelbar berührendes Programm bearbeiten. Dabei geht es z. B. um die verbesserte Nutzung der globalen geodätischen Infrastruktur, die Festlegung einiger gemeinsamer Forschungs- und Anwendungsfelder wie z. B. Höhenbezugssysteme, die Veranstaltung gemeinsamer Workshops oder Symposien, die gemeinsame Vertretung von »Survey and Geodesy« bei den UN-Organisationen und schließlich um eine gemeinsame Fortbildung.

Vor diesem erfreulichen Hintergrund erhält die vom deutschen FIG-Präsidium initiierte und von Vizepräsident Ralf Schroth aktualisierte und erweiterte Definition des Vermessungsberufs eine hochaktuelle Bedeutung. Es geht nämlich nicht nur um eine verbesserte Kooperation innerhalb unserer Berufsgruppen, sondern vor allem um eine bessere Darstellung und Aufstellung unserer Profession bei den anstehenden nationalen und internationalen Aufgaben zu Lande, auf dem Wasser und im (Welt-)Raum. Eine zu enge Definition des Vermessungsberufs würde hier dem Berufsstand und den Chancen unseres Nachwuchses nur schaden. Neben der IAG werden auch die Kontakte mit der ISPRS (International Society of Photogrammetry and Remote Sensing) und der ICA (International Cartographic Association) vertieft.

**Internationale Organisationen benötigen (auch deutsche) Vermessungsfachleute für internationale Einsätze**

Beim FIG-Büro treffen verstärkt Anfragen von UN-Behörden, Weltbank oder internationalen Geber-Organisationen nach kompetenten Fachleuten ein, die bereit sind, z. B. in afrikanische Länder, nach Georgien oder in den Kosovo zu gehen. Die Aufgaben können zum Beispiel sein mitzuhelfen, ein Kataster aufzubauen oder Verfahren zur Flurbereinigung und ländlichen Entwicklung durchzuführen oder, wie erst unlängst geschehen, in Kabul ein Seminar über Landmanagement zu bestreiten. Die verstärkten Anfragen bei der FIG sind einerseits ein klarer Ausdruck des weltweit gestiegenen Ansehens der FIG und ihrer Mitglieder und andererseits ein Spiegel der großen Bedeutung von Kataster, Land Administration und Landmanagement. Das deutsche FIG-Präsidium möchte deshalb eine Liste von entsprechend qualifizierten, mitwirkungsbereiten und zeitlich flexible Experten aus Verwaltung, Universität und freiem Beruf anlegen, die Grundlage für die Antworten auf die jeweiligen Anfragen bei der FIG sein soll. Beim anstehenden zweiten »deutschen« FIG-Gipfel am 18. Juni in Dresden will FIG-Präsident Holger Magel diese Absicht auch mit dem DVW und den deutschen Spitzenorganisationen AdV, ARGE Landentwicklung, BEV, BdVI etc. besprechen, um künftig auch deutsche Interessen gebührend berücksichtigen zu können. Holger Magel setzt dabei auf eine gesunde Mischung aus erfahrenen und jüngeren Kollegen und die entsprechende Unterstützung

seitens der deutschen Arbeitgeber. Diese verstärkte Präsenz deutscher Vermessungsfachleute im Ausland soll die deutsche Politik auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen. Bekanntlich hat die deutsche Bundesregierung beschlossen, sich auf diesem Gebiet künftig verstärkt zu engagieren.

**Risk Management – eine neue Arbeitsgruppe »Risiko-Vorsorge« zu einem aktuellen Aufgabefeld in der Kommission 8 der FIG eingerichtet**

Weltweit nehmen die Schäden aufgrund von Natur- und Umweltkatastrophen nach Anzahl und Schwere der Auswirkungen zu. Nach Untersuchungen der Münchener Rückversicherung haben die volkswirtschaftlichen Schäden im Jahr 2000 bereits ein Gesamtvolumen von annähernd 70 Milliarden US-Dollar erreicht, wobei der Trend in den letzten Jahren einen progressiven Verlauf genommen hat. Rapides Bevölkerungswachstum, globaler Klimawandel mit zunehmender Erderwärmung sowie ein immer stärkerer Verbrauch, Übernutzung und Belastung der natürlichen Ressourcen werden hauptsächlich dafür verantwortlich gemacht. So wird erwartet, dass die Bedrohung durch Natur- und Umweltkatastrophen sich künftig weiter verschärfen wird. Bis zum Jahr 2050 wird mit einem Anstieg der Todesopfer durch Naturkatastrophen auf durchschnittlich 100.000 Personen pro Jahr gerechnet und zugleich mit einer Zunahme der jährlichen volkswirtschaftlichen Schäden auf dann 300 Milliarden US-Dollar. Für das Risikomanagement ist bedeutsam, dass sich etwa 97% dieser Schäden in den Entwicklungsländern ereignen.

Welche nationale und internationale Relevanz die Risiko-Vorsorge inzwischen erreicht hat, zeigen die vielfältigen Aktivitäten der UN mit ihrer Internationalen Strategie für Katastrophenvermeidung (International Strategy for Disaster Reduction, ISDR) sowie das Deutsche Forschungsnetz Naturkatastrophen (DFNK), angesiedelt beim GeoForschungs Zentrum Potsdam (GFZ). Ferner setzt sich die deutsche und internationale Versicherungswirtschaft angesichts der beträchtlichen volkswirtschaftlichen Schäden mit dieser Thematik und möglichen Vermeidungsstrategien intensiv auseinander.

Angesichts dieser Entwicklung hat die FIG im Rahmen der Regionalkonferenz in Marrakesch vom 2. bis 5.12.2003 eine Arbeitsgruppe »Risk Management« innerhalb der Kom-

mission 8 eingerichtet. Die Gruppe unter der Leitung von Theo Kötter, Universität Bonn, hat ihre Arbeit mit dem Ziel aufgenommen, den aktuellen und künftigen einschlägigen Forschungs- und Handlungsbedarf zu erfassen und den potenziellen Beitrag, den das Vermessungswesen national und international im Bereich Risk Management leisten kann, aufzuzeigen. Der Arbeitsplan geht zunächst von folgender Typisierung der Natur- und Umweltkatastrophen aus: Flut, Trockenheit, Hangrutschungen und Lawinen, Erdbeben, Vulkanausbrüche, Stürme, Feuer sowie Katastrophen durch technische Unfälle. Für diese Typen sollen jeweils vier potentielle Handlungsfelder systematisch untersucht werden:

- Risikoerfassung und Risikobewertung,
- vorsorgende Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Schäden,
- Organisatorische und infrastrukturelle Vorbereitung auf Umwelt- und Naturkatastrophen,
- Bewältigung der durch Natur- und Umweltkatastrophen ausgelösten Schäden.

In all diesen Bereichen kann das Vermessungswesen einen erheblichen Beitrag leisten. So können beispielsweise Schadenskarten und -modelle erstellt werden, um die potentiellen Gefahren von Natur- und Umweltkatastrophen zu erfassen und ihre Risiken einschätzen zu können. Beispielhaft seien digitale Geländemodelle zur Simulation von Überflutungen genannt sowie Modelle und Ansätze der Ingenieurvermessung zur Überwachung rutschungsgefährdeter Hänge. Für die Schadensvermeidung und -minimierung sind vorbeugende Maßnahmen der räumlichen Planung und des Flächenmanagements unverzichtbar. Das bedeutet im Falle von flutgefährdeten Gebieten, eine entsprechend langfristig angelegte Konzeption für die Landnutzung zu ent-



Überschwemmungen in Norwegen, aufgenommen am 3.6.1995 (Foto: Hallvard Berg)

wickeln und umzusetzen sowie potentielle Überschwemmungsbereiche zu schaffen. Eine zentrale Bedeutung werden künftig Überwachungssysteme übernehmen, um frühzeitig über die Entstehung und den Verlauf von Natur- und Umweltkatastrophen zu informieren. Hierzu eignen sich beispielsweise moderne Vermessungsmethoden für die Erfassung von Hangrutschungen oder Methoden der Photogrammetrie und Fernerkundung in Verbindung mit entsprechenden GIS. So kann eine frühzeitige Erfassung und Überwachung von Ereignissen wie Flutwellen, Hangrutschungen, Waldbränden und von Orkanen erfolgen. Schließlich sind bei der Bewältigung von Natur- und Umweltschäden sowie beim Wiederaufbau umfassende planerische, bodenordnerische und geodätische Leistungen erforderlich.

Die Arbeitsgruppe wird sich eingehend mit diesen vier potentiellen Handlungsfeldern für alle Typen von Umwelt- und Naturkatastrophen befassen, um die wesentlichen Beiträge des Vermessungswesens aufzuzeigen. In der

ersten Arbeitsphase gilt es, eine Sammlung von Best-Practice-Beispielen für die relevanten Bereiche zu erstellen. Als Basis für diese Arbeit ist zunächst eine systematische Betrachtung der verschiedenen Ursachen für das ansteigende Ausmaß der Schäden durch Natur- und Umweltkatastrophen und für die zunehmende Verletzlichkeit unserer Siedlungs- und Infrastruktur vorzunehmen. Dabei zeichnen sich weltweit vier wesentliche Einflussfaktoren ab:

- Wachsende Bevölkerung und steigende Armut insbesondere in den Entwicklungsländern, die zu einer Übernutzung und Belastung der natürlichen Ressourcen führen.
- Verlust an Biodiversität und zunehmendes Ungleichgewicht zwischen Schutz und Nutzung der natürlichen Ressourcen, wie dies insbesondere bei den Umweltgütern Boden und Wasser festzustellen ist.
- Umweltverschmutzung und globaler Klimawandel, die zu einer langfristigen Erwärmung der Erdatmosphäre und damit auch zu einem Anstieg des Meeresspiegels führen.
- Steigende Verletzlichkeit der großen Verdichtungsräume und Megastädte mit ihren Infrastrukturen aufgrund des unkontrollierten Wachstums. In den 90er Jahren waren ca. 60–70% der gesamten Urbanisierung ungeplant. Dabei nehmen die Bevölkerungswanderungen aufgrund der Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen von den ländlichen Gebieten in die Verdichtungsräume und Großstädte weiter zu.

Im Rahmen der nächsten FIG-Working Week in Athen werden diese Themen im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe stehen. Insbesondere werden die Gefahren und Risikofaktoren der weltweit zunehmenden Agglomerationen und Mega-Großstädte erörtert.



## Berufliche-Weiter-Bildung



### DVW-Fortbildungsbörse 3/2004

#### Grundlagen, Recht und Beruf

11.6.2004 | Thüringer Bauordnung  
Erfurt, DVW-Thüringen, € 7, 5, 3 (Normalbeitrag, DVW-Mitglieder, Personen in Ausbildung)  
Info/Anmeldung: DVW Thüringen, c/o Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung, Hans-C.-Wirz-Str. 2, 99867 Gotha  
Tel./Fax: 03621 3582-21/-99  
dvw@alfgth.thueringen.de

18./19.6.2004 | Grundlagen des Liegenschaftswesens und des Bauplanungsrechts  
Bad Lippspringe, WF-Akademie, € 380  
Referent: Dipl.-Ing. Kierig  
Info/Anmeldung: WF-Akademie, Frau Kohl/Frau Kranz, Barbarossastr. 2, 53489 Sinzig  
Tel./Fax: 02642 9796-75/-69  
wf-akademie@wertermittlungsforum

24.11.2004 | BauGB 2004 – Bauleitplanung und zur Bodenordnung sowie zur aktuellen Rechtsprechung für Planung und Bodenordnung – Umlegung – Vereinfachte Umlegung – Planungsebenen  
Lebach, DVW-Saarland, € 80, 65, 45 (Normalbeitrag, DVW-Mitglieder, Auszubildende)  
Leitung: Dipl.-Ing. Christoph Brauner  
Info/Anmeldung: Dipl.-Ing. Christoph Brauner, c/o Landesamt für Kataster-, Vermessungs- und Kartenwesen, Von der Heydt 22, 66115 Saarbrücken  
Tel./Fax: 0681 9712-242/-200  
c.brauner@lkvk.saarland.de

## Management, Führung und Wirtschaftlichkeit

### 23.7.2004 | Moderation und Kreativitätstechniken

Rostock, ZGDV, € 250, 210, 70 (Normalbeitrag, Mitarbeiter von Behörden und Hochschulen, Studierende)  
Referent: Dr. rer. oec. Stefen Behrens  
Info/Anmeldung: Zentrum für Graphische Datenverarbeitung, Joachim-Jungius-Str. 11, 18059 Rostock  
Tel.: 0381 4024159  
Fax: 0381 446088  
www.rostock.zgdv.de/awf

### 6./7.9.2004 | Projektpräsentation und Selbstdarstellung

Rostock, ZGDV, € 370, 290, 90 (Normalbeitrag, Mitarbeiter von Behörden und Hochschulen, Studierende)  
Referent: Dipl.-Des. Florian Lisken  
Info/Anmeldung: siehe ZGDV

### 25.–27.10.2004 | Erfolgreiche Gestaltung von Modernisierungsprozessen

Speyer, DHV, € 225, 150 (Normalbeitrag, Mitarbeiter der Verwaltung von Bund und Ländern)  
Leitung: Prof. Dr. Hermann Hill, Prof. Dr. Helmut Klages  
Info/Anmeldung: Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Postfach 1409, 67324 Speyer  
Tel./Fax: 06232 654-226/-488  
Tagungssekretariat@dvh-speyer.de  
www.dhv-speyer.de

## Geoinformation und Geodatenmanagement

### 11.6.2004 | Thüringer Bauordnung

Erfurt, DVW-Thüringen, € 7, 5, 3 (Normalbeitrag, DVW-Mitglieder, Personen in Ausbildung)  
Info/Anmeldung: siehe unter »Grundlagen, Recht und Beruf«

### 16./17.6.2004 | 3. Hamburger Forum für Geomatik

Hamburg, DVW, DHyG, HAW, FHH-Landesbetrieb GV, VDV, € 110 (140), 85 (110), 25 (Normalbeitrag bis (ab) 15.5.2004, Mitglieder der Veranstalter bis (ab) 15.5.2004, Personen in Ausbildung)  
Info/Anmeldung: DVW Hamburg-Schleswig-Holstein, Postfach 101820, 20012 Hamburg  
Tel./Fax: 040 42826-5126/-5966  
geschaeftsstelle@dvw-hamburg-schleswig-holstein.de  
www.haw-hamburg.de/geomatik/forum2004/

### 24./25.9.2004 | GPS für GIS-Anwender

Karlsruhe, Uni Karlsruhe, € 300, 230 (Normalpreis, Ermäßigung)  
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Bernhard Heck  
Info/Anmeldung: Geodätisches Institut, Dr.-Ing. Norbert Rösch, Englerstr. 7, 76128 Karlsruhe  
Tel./Fax: 0721 608-6807/-6552  
roesch@gik.uka.de  
www.gik.uni-karlsruhe.de/GPSGIS/index.html

## Ingenieurgeodäsie, Messmethoden und Systeme

### 27./28.9.2004 | Interdisziplinäre Messaufgaben im Bauwesen – Weimar 2004

Weimar, DVW-AK4, € 150 (170), 125 (145), 40 (60) (Normalbeitrag bis (ab) 15.8.2004, DVW-Mitglieder bis (ab) 15.8.2004, Ruhestandler/Doktoranden/Personen in Ausbildung bis (ab) 15.8.2004)  
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Lothar Gründig, Prof. Dr.-Ing. Otto Heunecke, Prof. Dr.-Ing. Willfried Schwarz  
Info/Anmeldung: Bauhaus-Universität Weimar, Professur Geodäsie und Photogrammetrie, Marienstr. 9, 99423 Weimar  
Tel./Fax: 03643 5845-30/-34  
willfried.schwarz@bauing.uni-weimar.de  
www.uni-weimar.de/Bauing/Vermess/seminar.html

## Landmanagement, Immobilienwertermittlung

### 15.6.2004 | Bebauungsplanung

München, ISW, € 170 (130) Normalbeitrag, Angehörige der öffentlichen Verwaltung  
Leitung: Prof. Dipl.-Ing. Herbert Kallmayer  
Info/Anmeldung: ISW, Steinheilstr. 1, 80333 München  
Tel./Fax: 089 542706-0/-23  
office@isw.de, www.isw.de

### 18./19.6.2004 (13./14.7.2004) | Grundlagen des Liegenschaftswesens und des Bauplanungsrechts

Bad Lippspringe (Koblenz), WF-Akademie, € 380  
Referent: Dipl.-Ing. Kierig  
Info/Anmeldung: siehe unter »Grundlagen, Recht und Beruf«

### 26./27.6.2004 | Enteignung, Planungs- und Bergschäden

Leipzig, WF-Akademie, € 440  
Referent: Dipl.-Ing. Kranich  
Info/Anmeldung: siehe WF-Akademie

### 29./30.6.2004 | Verkehrswertermittlung für Einzelhandelsgrundstücke

Berlin, WF-Akademie, € 440  
Referent: Dipl.-Ing. Strotkamp  
Info/Anmeldung: siehe WF-Akademie

### 3.7.2004 | Das Gemeindeeigentum im Umbruch. Bewertung von gemeindeeigenen Immobilien

Bad Breisig, WF-Akademie, € 198  
Referent: Dipl.-Ing. Strotkamp  
Info/Anmeldung: siehe WF-Akademie

### 24.11.2004 | BauGB 2004 – Bauleitplanung und zur Bodenordnung sowie zur aktuellen Rechtsprechung für Planung und Bodenordnung – Umlegung – Vereinfachte Umlegung – Planungsebenen

Lebach, DVW-Saarland, € 80, 65, 45 (Normalbeitrag, DVW-Mitglieder, Auszubildende)  
Leitung: Dipl.-Ing. Christoph Brauner  
Info/Anmeldung: siehe unter »Grundlagen, Recht und Beruf«

## Experimentelle, Angewandte und Theoretische Geodäsie

### 24./25.9.2004 | GPS für GIS-Anwender

Karlsruhe, Uni Karlsruhe, € 300, 230 (Normalpreis, Ermäßigung)  
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Bernhard Heck  
Info/Anmeldung: siehe unter »Geoinformation und Geodatenmanagement«

## Fortbildung

### Seminare

### Ankündigung: 61. DVW-Seminar »Interdisziplinäre Messaufgaben im Bauwesen – Weimar 2004« am 27./28.9.2004 in Weimar

Die interdisziplinären Messaufgaben sind seit vielen Jahren ein Themenschwerpunkt im AK 4 Ingenieurgeodäsie, vormals AK 6 Ingenieurvermessung, des DVW. Das 56. Fortbildungsseminar in Weimar 2002, dessen inhaltliche Fortsetzung und Vertiefung mit diesem neuen Seminar beabsichtigt ist, hat dies – neben weiteren Aktivitäten des AK 4 in

## Fortbildung

DVW im Internet: [www.dvw.de](http://www.dvw.de)

### Schriftleiterin:

Dipl.-Ing. Christiane Salbach,  
Am Badenbergr 28, 79235 Vogtsburg,  
Tel. (0 76 62) 9 49-287  
Fax (0 76 62) 9 49-288  
Christiane.Salbach@dvw.de

Redaktionsschluss für die nächsten DVW-nachrichten ist der 28.6.2004.

der jüngeren Vergangenheit – zum Ausdruck gebracht. Bei den klassischen Aufgaben der Ingenieurgeodäsie, die in der Übertragung eines Entwurfs in die Örtlichkeit (»Absteckung«), der geometrischen Qualitätskontrolle (»Aufnahme«) in den einzelnen Arbeitsphasen bei der Errichtung eines Bauwerks und in der Bestimmung des Bewegungs- und Verformungsverhaltens (»Überwachung«) während bzw. nach Fertigstellung des Vorhabens zu sehen sind, befindet sich der Geodät fortwährend im fachübergreifenden Kontakt zum Bauwesen. Dies verlangt detaillierte Kenntnisse der Messaufgaben und der speziellen Erfordernisse, um mit der Planung, Durchführung und Auswertung der erforderlichen Messungen adäquat darauf reagieren zu können.

Zunehmend gewinnt die Integration von mess- und auswertetechnischen Vorgehensweisen aus den Bereichen Baumesstechnik, Geomesstechnik und Ingenieurgeodäsie im Bauprozess an Bedeutung. Gründe hierfür sind insbesondere immer kühnere Konstruktionen, ein vermehrtes Bauen in unmittelbarer Nachbarschaft bereits vorhandener Bauwerke, Umnutzungen und gestiegene Anforderungen an die Erhaltung bestehender Bausubstanz. Dies geht einher mit gewachsenen Anforderungen an die Qualitäts- und Beweissicherung und einem hohen Kosten- und Termindruck beim Baugeschehen.

Wo und wie stellen sich die heutigen Messaufgaben im Bauwesen dar? Welche Messverfahren und welche Auswerteverfahren stehen zur Verfügung? Gibt es einen einheitlichen Sprachgebrauch zwischen den Beteiligten, etwa bei der Formulierung der Anforderungen an die Messaufgaben? Wohin gehen zukünftige Entwicklungen? – Diesen zentralen Fragen widmet sich das Fortbildungsseminar »Interdisziplinäre Messaufgaben im Bauwesen – Weimar 2004«.

Das Seminar soll aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Professur Geodäsie und Photogrammetrie an der Bauhaus-Universität wieder in Weimar stattfinden.

#### Kurzpräsentationen

Im Rahmen der Diskussionsrunde am ersten Seminartag wird die Möglichkeit zu Kurzreferaten geboten (ca. 5 Minuten Dauer), die das Vortragsprogramm aus der Sicht von Teilnehmern ergänzen. Bei Interesse an einem Kurzbeitrag wird gebeten, dies unter Benennung eines Titels möglichst bereits bei der Anmeldung zum Seminar anzugeben.

#### Ausstellung

Für interessierte Teilnehmer besteht die Möglichkeit, nach entsprechender Anmeldung Produkte im Foyer auszustellen. Interessenten werden gebeten, diesbezüglich mit der Tagungsorganisation in Kontakt zu treten.

#### Vortragsprogramm

Dozenten aus Forschung und Praxis tragen zu den nachfolgend genannten Themen vor:

- Motivation interdisziplinärer Messaufgaben
- Innovative Messverfahren, messtechnische Grundlagen, Zielsetzungen und Anforderungen
- Quantifizierung von Vermessungsleistungen
- Vorstellung von Kurzbeiträgen und Diskussion über eine Intensivierung der Zusammenarbeit der beteiligten Disziplinen
- Innovative Messverfahren, Datenakquisition, Auswertung und Interpretation
- Entwicklungen und Projekte

Den Teilnehmern wird beim Seminar neben dem Teilnahme-Zertifikat ein Tagungsband mit den Beiträgen ausgehändigt; eine CD-ROM mit den freigegebenen Präsentationen (PDF-Dateien) wird nach dem Seminar per Post versandt.

#### Anmeldung

Die Anmeldung kann postalisch oder elektronisch vorgenommen werden. Weitere Informationen zum Seminar sind auf dem gleichen Wege erhältlich.

#### Kontakt

Bauhaus-Universität Weimar  
 Professur Geodäsie und Photogrammetrie  
 D-99423 Weimar, Marienstraße 9  
 Tel.: 03643 584530, Fax: 03643 584534  
 willfried.schwarz@bauing.uni-weimar.de

#### Elektronische Informationen zum Seminar und Anmeldung:

<http://www.uni-weimar.de/Bauing/Vermess/seminar.html>

#### III Rückblick: DVW-Seminar ALKIS® – Zukunft und Visionen

Die Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) hat mit der Verabschiedung des neuen Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems (ALKIS®) einen bundeseinheitlichen Standard zur Führung der amtlichen Geobasisdaten geschaffen, der zugleich die aktuellen Normen der internationalen Standardisierungsorganisation ISO berücksichtigt. ALKIS® bildet die bisherigen Teile der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) und des Automatisierten Liegenschaftsbuchs (ALB) in einem einheitlichen Modell ab. Um ALKIS® einzuführen, haben sowohl die Bereitsteller als auch die Nutzer amtlicher Geobasisdaten einen erheblichen Umstellungsaufwand mit weit reichenden Veränderungen zu kalkulieren. ALKIS® wird nahezu alle Berufsfelder im Umfeld des Vermessungswesens tangieren, Wirkungs- und

Änderungspotentiale zur Verwaltungsmodernisierung eröffnen, damit Optimierungsmöglichkeiten im amtlichen Vermessungswesen (Geschäftsprozessoptimierung) bieten und einen »Paradigmenwechsel« herbeiführen.

Vor diesem Hintergrund hat der Arbeitskreis 2 »Geoinformation und Geodatenmanagement« des DVW ein Seminar veranstaltet unter dem Titel »ALKIS® – Zukunft und Visionen«, und zwar am 23.3.2004 in Zusammenarbeit mit dem DVW-Hessen und dem Institut für Kommunale Geoinformationssysteme an der Technischen Universität Darmstadt und am 7.5.2004 in Zusammenarbeit mit dem DVW-Berlin-Brandenburg am Geoforschungszentrum Potsdam.

Ziel der beiden Veranstaltungen war es, über die mehrdimensionalen Wirkungen von ALKIS® zu informieren und gleichzeitig mit dem Blick in die Zukunft Visionen zur erweiterten Nutzung der amtlichen Geobasisdaten im Umfeld der Verwaltung und der Wirtschaft (eGovernment) aufzuzeigen. Einige wesentliche Erkenntnisse sollen hier wiedergegeben werden.

Aus kommunaler Sicht formulierte von Stillfried, Stadt Dortmund:

*»ALKIS® ist nur ein Vehikel für eine neue Technologie, die es ermöglicht, die mehrfach geforderte Funktion eines »content providers« auszufüllen, wenn ...*

*... nicht nur GIS auf der Software steht, sondern auch »GIS« im Kopf der Mitarbeiter gedacht wird,*

*... man die dezentralisierte und unstrukturierte Datenerfassung in vielen Fachbereichen an eine zentrale Stelle zurückholt, ... man die Fachkompetenz für Lösungen zu raumbezogenen Fragestellungen unter Beweis stellt.«*

Nordrhein-Westfalen verfügt über ein kommunalisiertes Liegenschaftskataster mit heterogener Hard-/Software-Basis, spiegelt damit die ebenso heterogene Bundessituation wider und bietet somit ein ideales ALKIS®-Pilotierungsumfeld. Riecken, Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen, stellte das zu diesem Zweck ins Leben gerufene Projekt GEOBASIS.NRW zur Umsetzung von ALKIS® als wesentlichem Baustein einer Geodateninfrastruktur für Nordrhein-Westfalen vor.

Wieser, Landeshauptstadt Wiesbaden, beschäftigte sich mit den potenziellen Auswirkungen von ALKIS® auf bereits bestehende sowie auf neue Geschäftsprozesse der beteiligten Partner, nämlich der öffentlichen Verwaltung ebenso wie privaten Unternehmen und den betroffenen Bürgern. Seine wesentlichen Postulate sind

*»Zur Zielerreichung benötigen eGovernment und ALKIS® ein verwaltungsweites Informationsmanagement«*

und weiterhin

*»eGovernment ist Chefsache«.*

Verschiedene Vertreter der Landes- und Kommunalebene stellten die einzelnen Vorgehensmodelle sowie methodische und zeitliche Planungen zur ALKIS®-Einführung vor, woraus sich ein detailreiches Bild des aktuellen Realisierungsstands formte. Hawerk (Freie und Hansestadt Hamburg) schließlich wagte, ausgehend von einem Thesenpapier der FIG, dem weltweiten Verband, zu dessen Themen auch das Liegenschaftskataster gehört, eine Vision des Liegenschaftskatasters für das Jahr 2014. Anhand international anerkannter Thesen bewertete er die derzeit erkennbaren Entwicklungen im Liegenschaftskataster in Deutschland und zog eine im Ganzen durchaus positive Bilanz.

Fasst man zusammen, so lässt sich Folgendes festhalten: Konzepte für die Migration von ALB/ALK nach ALKIS® stehen bereits in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium zur Verfügung. Seifert, Bezirksfinanzdirektion München, zog – ausgehend von seinem Vortragsthema »ALKIS® – Vision oder Realität« – ein in der Grafik in seinen Einzelheiten dargestelltes Fazit im Sinne von »ALKIS® – Vision und Realität«.

In den kommenden Jahren sind vor allem die ALKIS®-Projektphasen Vormigration, Datenübernahme und Verifikation zu durchlaufen. In der Phase Vormigration sind die vorhandenen Datenbestände so weit aufzubereiten, dass sie sich nach ALKIS® übernehmen lassen. Die eigentliche Übernahme der Daten soll innerhalb sehr kurzer Zeit ablaufen, um die dabei notwendige doppelte Katasterführung auf eine möglichst kurze Zeitspanne beschränken zu können. Anschließend wird die Eignung der dann im ALKIS® vorliegenden Liegenschaftsdokumentation geprüft und – ggf. nach entsprechender Überarbeitung – als amtlicher Nachweis der Liegenschaften eingeführt. Während diesen aus Sicht der Daten erzeugenden Institutionen formulierten Projektphasen müssen auch bei den Datennutzern entsprechende Aktivitäten ablaufen.

Ziele	Vision	Realität
Integration ALK/ALB		X
Einheitliche Geobasisdaten	X	
Einheitliches Erscheinungsbild der VuKV		X
Anwendung internationaler GIS-Standards		X
Formale Beschreibung der fachlichen Zusammenhänge		X
Harmonisierung ALKIS-ATKIS		X
ALKIS als Grundlage für Fachschulen		X
Mehrwert durch ALKIS	X	
Internationale Verwendbarkeit	X	
ALKIS als Grundlage für eine GDI-DE	X	
Realisierung von ALKIS	X	X
<b>Ergebnis (nicht gewichtet)</b>	<b>5</b>	<b>7</b>

Der Arbeitskreis »Geoinformation und Geodatenmanagement« wird alle diese Aktivitäten auch künftig begleiten und im Rahmen seiner Möglichkeiten, beispielsweise durch Veranstaltung weiterer Seminare zur Dokumentation des jeweils erreichten Entwicklungsstand, unterstützen.

*Prof. Dr.-Ing. Hartmut Müller*  
Leiter DVW AK 2 – Geoinformation und  
Geodatenmanagement  
mueller@geoinform.fh-mainz.de

## INTERGEO®

### INTERGEO® 2004 Stuttgart

Festvortrag von Prof. Dr. Jörg Schlaich

Am 13.10.2004 wird in Stuttgart die INTERGEO® feierlich eröffnet. Der ÖVA Stuttgart freut sich außerordentlich, dass der vielfach ausgezeichnete Stuttgarter Ingenieur und Ästhet Prof. Dr. Jörg Schlaich aus diesem Anlass den Festvortrag hält.

Wir wollen ihn an dieser Stelle allen Leserinnen und Lesern vorstellen:



Herr Schlaich wurde im Jahre 1934 in Stetten im Remstal bei Stuttgart geboren. Von 1953 bis 1959 studierte er Architektur und Bauingenieurwesen an den Technischen Universitäten Stuttgart und Berlin. Anschließend war er Assistent und Dozent für »Statik und Stahlbeton«

am Case Institute of Technology in Cleveland, Ohio, USA. Es folgten von 1960 bis 1963 weitere Studien über Probleme der Stahlbetonkonstruktionen an der Universität Stuttgart mit Dissertation zum Doktor-Ingenieur (Dr.-Ing.). Von 1967 bis 1974 war er Lehrbeauftragter an der Universität Stuttgart am Institut für Massivbau. Ab dem Jahr 1974 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2000 war er Professor und Direktor dieses Instituts, das in Institut für Konstruktion und Entwurf II umbenannt wurde. Im Jahr 1980

gründete er zusammen mit seinem Partner Rudolf Bergemann das Büro Schlaich Bergemann und Partner, Beratende Ingenieure im Bauwesen in Stuttgart, wo er noch heute täglich arbeitet.

Mit dem Olympiadach in München gelang Prof. Dr. Schlaich der erste große Wurf. Seitdem folgt ein Erfolg dem nächsten. Er ist einer der Großen seiner Zunft. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen Türme, Brücken, Dächer, die der 69jährige Ingenieur entwirft und dann auch selbst konstruiert. Mit seinen Bauten sorgt er weltweit für Furore. Ob Hongkong oder Kalkutta, München oder Macau, über ein Dutzend Brücken baute der Wahl-Stuttgarter in aller Welt. In Stuttgart selbst hat Schlaich insbesondere mit Brücken am Löwentor und am Max-Eyth-See markante Zeichen seiner Ingenieurskunst gezeigt. Er war auch Konstrukteur des filigranen Killesbergturms im Höhenpark in Stuttgart, der ganz in der Nähe des Kongress- und Messegeländes der INTERGEO® steht.

Ein herausragendes Beispiel für Schlaichs Brückenbaukunst ist die Hooghly-Brücke im Ganges-Delta bei Kalkutta, die Ende 1992 nach einer Bauzeit von 23 Jahren dem Verkehr übergeben wurde. Die riesige Brücke wurde so geplant, dass die Inder vor Ort alles selber machen konnten. Als er dabei merkte, dass indische Arbeiter nicht schweißen können, wurde die Brücke genietet.

Seine ersten Berufserfahrungen sammelte er beim Erbauer des Stuttgarter Fernseh-



turms Fritz Leonhardt, dem vielleicht bekanntesten deutschen Ingenieur. Schlaich sieht sich als Kind der sogenannten Berliner Schule, »die erst denkt, bevor sie bastelt«. Sensibel und menschenfreundlich sollen seine Bauten sein. Die positive Auswirkung der gebauten Umwelt auf die Psyche der Menschen steht für den baden-württembergischen Baumeister im Vordergrund. Den Kampf gegen die Hässlichkeit sieht er als seine Berufung. Seine Brücken setzen deshalb technisch und ästhetisch neue Akzente.

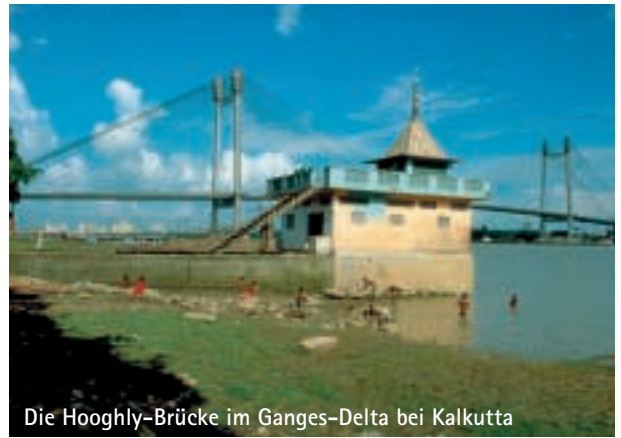
Großes Engagement zeigt Jörg Schlaich auch beim Schutz der Umwelt und bei Fragen der Dritten Welt. Die Verhinderung von Überbevölkerung, menschenunwürdiger Armut und damit verbundener Umweltzerstö-

rung, Verschmutzung und Ausbeutung treiben Schlaich zu immer neuen Ideen. Beispiel dafür ist seine Entwicklung von solaren Aufwindkraftwerken mit einem 1000 Meter hohen Turm zur sauberen Energiegewinnung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Dritten Welt. Schlaich: »Wenn wir nicht lernen, mit den armen Ländern zu teilen, um so die arme Mehrheit in eine globale Wirtschaft einzubinden, geht die Erde insgesamt zu Grunde. Wir müssen also neue Brücken über die nationalen Grenzen hinweg bauen.«

Viele Bücher und unzählige Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften über wissenschaftliche und praktische Aspekte des Ingenieurbaus legen neben vielen Ehrenmitgliedschaften (u.a. Freie Akademie der Künste, Hamburg, The Royal Academy of London, National Academy of Engineering, Washington D.C., Akademie der

Künste, Berlin, The Indian National Academy of Engineering) Zeugnis vom großen beruflichen Lebenswerk von Prof. Schlaich ab.

Erst im Dezember wurde Jörg Schlaich der Werner-von-Siemens-Ring verliehen, »in Würdigung seiner Verdienste als Konstrukteur und Gestalter innovativer Türme, Brücken und weit gespannter Dächer sowie als Erfinder zukunftsweisender Sonnenkraftwerke«. Trotz seiner hoch aufgerichteten Bauten ist der baden-württembergische Brückenbauer mit den Füßen auf dem Boden geblieben. Er hat immer auch Brücken zwischen der Fachwelt und der Allgemeinheit gebaut.



Die Hooghly-Brücke im Ganges-Delta bei Kalkutta

Wir freuen uns auf den besten Brückenbauer der Welt und auf einen außergewöhnlichen Menschen. Wir sind sehr gespannt auf seinen Vortrag am 13. Oktober 2004 in Stuttgart. *Peter Scholl, Kongressdirektor*

## Termine/Veranstaltungen

### Hochschulen, Kolloquien, Vortragsreihen

#### III TU Berlin

##### Geodätisches Kolloquium SS 2004

Do, 17.6.2004, »Geodäsie im Ausbruch aus der Isolation?«, Prof. Dr.-Ing. Dieter Lelgemann, Technische Universität Berlin.

Do, 19.8.2004, »Sonderformen thematischer Kartographie – Auswertung militärhistorischer Lagekarten aus dem Zweiten Weltkrieg«, Dipl.-Ing. Bernd Nogli, Militärgeschichtliches Forschungsamt Potsdam.

Do, 16.9.2004, »Bericht aus der Praxis der Wertermittlungen«, Dipl.-Ing. Ulrich Graf, Oberfinanzdirektion Berlin.

Die Vorträge beginnen um 17.00 Uhr im Hörsaal BH 1058 (Ostflügel), Straße des 17. Juni 135, der Technischen Universität Berlin.

#### III Uni Bonn

##### Geodätisches Kolloquium SS 2004

Do, 17.6.2004, »Der Weg ist das Ziel – Modellieren – Optimieren – Navigieren«, Prof. Dr. Manfred Wieser, Institut für Navigation und Satellitengeodäsie der TU Graz.

Do, 15.7.2004, »Bodenordnung und Wertermittlung – ein zukunftsgerichtetes Arbeitsgebiet für freiberuflich tätige Vermessungsingenieure«, Dr.-Ing. Andreas Drees, ÖbVI, Münster.

Die Vorträge beginnen um 16.15 Uhr im Hörsaal H XVI des Geodätischen Institutes der Universität Bonn, Nussallee 17, in 53115 Bonn.

#### III BTU Cottbus

##### Geodätisches Kolloquium SS 2004

Mo, 14.6.2004, »Gibt es einen besonderen Grundstücksmarkt in den neuen Bundesländern?«, Dipl.-Ing. Bernhard Bischoff, Berlin.

Der Vortrag beginnt um 16.00 Uhr im Seminarraum 130 der BTU Cottbus, Karl-Marx-Str. 17.

#### III Uni Hannover

##### Geodätisches Kolloquium SS 2004

Di, 22.6.2004, »Fundamentalstationen und ihre Rolle in den Internationalen Diensten zur Laufendhaltung globaler Referenzsysteme«, Dr. Wolfgang Schlüter, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Fundamentalstation Wettzell.

Mo, 6.7.2004, »Augmented Reality – Neue Techniken zur Mensch-Maschine-Interaktion«, Prof. Dr. rer. nat. Volker Paelke, Juniorprofessor für 3D-Geovisualisierung und Augmented Reality, Institut für Kartographie und Geoinformatik, Universität Hannover.

Die Vorträge beginnen um 16.00 Uhr im Hörsaal N213 im Gebäude Nienburger Str. 1 der Universität Hannover.

#### III TU München

##### Geodätisches Kolloquium SS 2004

Do, 1.7.2004, »Messungssimultane Reduktion des Refraktionseinflusses – ein Wunsch wird Wirklichkeit ...?«, Prof. Dr.-Ing. Maria Hennes, Geodätisches Institut, Uni Karlsruhe.

Der Vortrag beginnt um 16.15 Uhr im Hörsaal 0120 der Technischen Universität, Arcisstr. 21, 80290 München.

#### III GFZ Potsdam

##### Geodätisches Kolloquium SS2004

Do, 10.6.2004, »Bericht aus der Praxis der Wertermittlungen«, Dipl.-Ing. Hans-Georg Bröker, Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg.

Do, 23.9.2004, »Ziele und Aufgaben der Chartered Surveyors in Deutschland«, Richard Wartenberg (MRICS) Berlin.

Die Vorträge beginnen um 17.00 Uhr im Vortragsraum 1+2 (Seminarraum Haus 1) des GFZ Potsdam, Telegrafenberg.

#### III Bauhaus-Universität Weimar

##### Geodätisches Kolloquium SS 2004

Do, 1.7.2004, »Deformationsmessungen beim Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden«, Prof. Dr.-Ing. B. Schütze u. Dr.-Ing. H. Weber, BIV – Büro für Industrievermessung, Dresden.

Der Vortrag beginnt um 17.00 Uhr im Hörsaal D (1.OG), Marienstr. 13, der Bauhaus-Universität Weimar.

#### III Hochschule Anhalt

##### Geodätisches Kolloquium SS 2004

Do, 10.6.2004, »Visualisierung und Mobilität: Trends und Anwendungen«, Dr. Uwe Jasnoch, Zentrum für Graphische Datenverarbeitung, Fraunhofer Gesellschaft Darmstadt, GIStec.

Do, 8.7.2004, »Integrierte Ländliche Entwicklung«, Vermessungsdirektor Hubert Bertling, Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt.

Do, 4.11.2004, »Wertermittlung in Sachsen-Anhalt – Zur Aufgabenerledigung durch die Gutachterausschüsse«, Leitender Vermes-

sungsdirektor Peter Postendörfer, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt.

Die Vorträge beginnen um 16.15 Uhr im Gebäude 04, Raum 114 der Hochschule Anhalt (FH), Bauhausstraße.

### III FH München

#### Forum Geoinformation

Di, 8.6.2004, mit Vorträgen zu folgenden Themen:

»DMC – Digital Mapping Camera – Erfahrungen und neue Perspektiven«, Dipl.-Ing. Christoph Dörstel, Z/I Imaging, Aalen.

»Erfassung von Waldstrukturen mit flugzeuggetragenen Fernerkundungssensoren«, MSc. Marco Heurich, Nationalpark Bayerischer Wald, Grafenau.

Die Veranstaltung beginnt um 9.00 Uhr im Gebäude F, Saal 23 (Audimax) Eingang Karlstr. 6 der Fachhochschule München.

### III FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven

#### Geodätisches Kolloquium SS 2004

Do, 10.6.2004, »Realisierung des terrestrischen Referenzsystems«, Dr.-Ing. Detlev Angermann, Deutsches Geodätisches Forschungsinstitut (DGFI), München.

Der Vortrag beginnt um 15.30 Uhr im Raum E22 der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Oldenburg, Ofener Str. 16.

## Auf einen Blick

### III Juni

8.6.: Geoforum 2004, Hannover

10.6.: Hochschule Anhalt, Geodätisches Kolloquium, Dessau

10.6.: GFZ Potsdam, Geodätisches Kolloquium, Berlin

14.6.: BTU Cottbus, Geodätisches Kolloquium, Cottbus

17.6.: TU Berlin, Geodätisches Kolloquium, Berlin

17.6.: Uni Bonn, Geodätisches Kolloquium, Bonn

22.6.: Uni Hannover, Geodätisches Kolloquium, Hannover

### III Juli

1.7.: TU München, Geodätisches Kolloquium, München

1.7.: Bauhaus-Uni Weimar, Geodätisches Kolloquium, Weimar

6.7.: Uni Hannover, Geodätisches Kolloquium, Hannover

8.7.: Hochschule Anhalt, Geodätisches Kolloquium, Dessau

15.7.: Uni Bonn, Geodätisches Kolloquium, Bonn

## Ankündigungen

### III 2004

19.8.: TU Berlin, Geodätisches Kolloquium, Berlin

16.9.: TU Berlin, Geodätisches Kolloquium, Berlin

23.9.: GFZ Potsdam, Geodätisches Kolloquium, Berlin

13.–15.10.: INTERGEO® 2004 in Stuttgart

4.11.: Hochschule Anhalt, Geodätisches Kolloquium, Dessau

### III 2005

20.–26.2.: 13. Internationale Geodätische Woche, Obergurgl, Österreich

4.–6.10.: INTERGEO® 2005 in Düsseldorf

## Ehrengestaltungen

(65, 70, 75, 80 und älter als 80 Jahre)

### III Juni 2004

1.6.1924 (80.) Heinrich Broder  
26131 Oldenburg, Brandsweg 31

1.6.1924 (80.) Werner Hellmig  
90451 Nürnberg, Spalter Str. 10

1.6.1939 (65.) Prof. Lothar Lenzmann  
45657 Recklinghausen, Kurt-Weill-Weg 3

1.6.1939 (65.) Theophil Weinbrecht  
75203 Königsbach-Stein, Bilfinger Str. 4

2.6.1929 (75.) Wilhelm-Ludwig Pfrommer  
65779 Kelkheim, Philipp-Kremer-Str. 24

3.6.1908 (96.) Rudolf Liebe  
54295 Trier, Hermesstr. 7

4.6.1924 (80.) Harald Besser  
22415 Hamburg, Beim Schäferhof 11 G

4.6.1923 (81.) Hermann Krimmer  
82319 Starnberg, Leutstettener Str. 5

6.6.1939 (65.) Peter Javorsky  
70188 Stuttgart, Landhausstr. 263

6.6.1921 (83.) Prof. Günter Weimann  
89520 Heidenheim, Knupfental 40

8.6.1934 (70.) Peter H. Falk  
46509 Xanten, Schulstr. 133

8.6.1916 (88.) Günter Isbert  
40474 Düsseldorf, Ganghoferstr. 6

9.6.1934 (70.) Wolfgang Zeus  
56645 Nickenich, Waldstr. 19

10.6.1923 (81.) Ulrich Hofmann  
58840 Plettenberg, Eichendorffstr. 1

11.6.1939 (65.) Dieter Büttner  
06110 Halle, Franckestr. 3

11.6.1910 (94.) Richard Meyer  
65197 Wiesbaden, Kiedricherstr. 6

11.6.1919 (85.) Walter Schrick  
67657 Kaiserslautern, Lindenhofstr. 4

11.6.1924 (80.) Werner Willeitner  
94078 Freyung, St.-Gunther-Str. 6

12.6.1934 (70.) Manfred Ade  
70619 Stuttgart, Rankestr. 25

13.6.1939 (65.) Jens-Peter Göllner  
61476 Kronberg, Ziegelhütte 16

13.6.1919 (85.) Prof. Gerhard Sternberg  
12157 Berlin, Nordmannzeile 12

14.6.1934 (70.) Norbert Hampel  
50259 Pulheim, Beethovenstr.15

14.6.1923 (81.) Rudolf Schwarzbach  
47608 Geldern, Buchenweg 15

15.6.1934 (70.) Heinz Ermert  
47800 Krefeld, Deswatinesstr. 12

15.6.1921 (83.) Wolfgang Grassinger  
69469 Weinheim, Rosenbrunnenstr. 17 G

15.6.1934 (70.) Franz Loesti  
88267 Vogt, Damos 1

16.6.1914 (90.) Oskar Albrecht  
53474 Bad Neuenahr, Am Schwanenteich 1

16.6.1934 (70.) Karl-Heinz Hollmeyer  
59071 Hamm, Hermelinweg 16

16.6.1934 (70.) Dr. Horst Kreibitz  
14478 Potsdam, Heidereiterweg 38

18.6.1934 (70.) Horst Bommhardt  
04279 Leipzig, Zwickauer Str. 132/203

19.6.1921 (83.) Wolfgang Kaiser  
74080 Heilbronn, Buchenhof 6

19.6.1929 (75.) Werner Spanagel  
72131 Ofterdingen, Bahnweg 19

20.6.1939 (65.) Richard Henn  
73614 Schorndorf, Hauffstr. 28

20.6.1914 (90.) Walther Liesching  
88045 Friedrichshafen, Möwenstr. 31

21.6.1924 (80.) Walter Nanz  
70565 Stuttgart, Herschelstr. 49

22.6.1939 (65.) Hans-Dieter Brand  
35683 Dillenburg, van-Brandes-Str. 39

22.6.1924 (80.) Prof. Rudolf Held  
21335 Lüneburg, Uelzener Str. 43

23.6.1934 (70.) Werner Hamacher  
46483 Wesel, Fluthgrafstr. 7

23.6.1934 (70.) Winfried Hollerbach  
51469 Bergisch Gladbach, Ferdinandstraße 8

24.6.1923 (81.) Heinrich Frischkorn  
60320 Frankfurt, Walter-Leiske-Str. 19

24.6.1922 (82.) Johannes Schommers  
40593 Düsseldorf, Neßlerstr. 47

26.6.1939 (65.) Dr. Frank Brand  
40699 Erkrath, Am Korresberg 1

26.6.1939 (65.) Jürgen Köhler  
30449 Hannover, Kirchstr. 19

26.6.1939 (65.) Dieter Maaß  
18059 Rostock, Parkstr. 27

26.6.1922 (82.) Dr. Heinz-Friedrich Mohn  
48145 Münster, Prozessionsweg 12

26.6.1934 (70.) Dietmar Ochel  
51643 Gummersbach, Hermannsburgstr. 28

26.6.1912 (92.) Alois Pörtner  
56457 Westerburg, Schlosswiesenstr. 46

27.6.1939 (65.) Walter Staudigl  
82061 Neuried, Buchendorfer Str. 18 a

30.6.1914 (90.) Otto Francke  
79110 Freiburg, Husserlstr. 6

### III Juli 2004

1.7.1922 (82.) Hans Schilling  
76139 Karlsruhe, Elbinger Str. 44 D

2.7.1911 (93.) Erich Schabacker  
65193 Wiesbaden, Antoniusheim,  
Idsteiner Str. 11

- 3.7.1916 (88.) Siegfried Kramm  
32105 Bad Salzfluren, Goethestr. 5
- 5.7.1939 (65.) Klaus Philipp  
74722 Buchen, Breslauer Str. 10
- 6.7.1939 (65.) Siegfried Adam  
30159 Hannover, Theaterstr. 16
- 6.7.1939 (65.) Dieter Greve  
19061 Schwerin, Herrengrabenweg 51
- 6.7.1939 (65.) Rolf Juschka  
45141 Essen, Lauenbüschken 54
- 6.7.1939 (65.) Werner Noack  
16798 Fuerstenberg, Waldweg 2
- 6.7.1939 (65.) Helmut Volz  
36041 Fulda, Gerhart-Hauptmann-Str. 1
- 7.7.1916 (88.) Arno Hehling  
30655 Hannover, Selma-Lagerloef-Weg 4b
- 7.7.1919 (85.) Gerhard Lienemann  
12107 Berlin, Hausstockweg 57
- 7.7.1939 (65.) Ludwig Wallner  
83395 Freilassing, Lerchenstr. 9
- 7.7.1929 (75.) Günter-Erlung Wöhler  
96117 Memmelsdorf, Eichenweg 21
- 8.7.1939 (65.) Werner Bäumerich  
52511 Geilenkirchen, Am Wiesenhang 25
- 8.7.1939 (65.) Prof. Christoph Reigber  
14473 Potsdam, c/o GeoFo Telegrafenberg
- 10.7.1911 (93.) Heinrich Maier  
81545 München, Bruggspergerstr. 94
- 11.7.1912 (92.) Erwin Aichinger  
70329 Stuttgart, Asangstr. 136
- 11.7.1920 (84.) Cuno Toerkott  
63808 Haibach, Frühlingstr. 15
- 12.7.1939 (65.) Ulrich Fuchs  
71032 Böblingen, Steile Gasse 5
- 12.7.1924 (80.) Herbert Rötsch  
86381 Krumbach, Finkenweg 26
- 12.7.1924 (80.) Emil Simader  
72336 Balingen, Goldersbergstr. 10
- 13.7.1939 (65.) Harro Heubner  
30519 Hannover, Heuerstr. 6
- 13.7.1939 (65.) Fred Illenberger  
60488 Frankfurt, Am Ebelfeld 213
- 13.7.1929 (75.) Klaus Wendschuh  
32657 Lemgo, Händelstr. 5 a
- 13.7.1939 (65.) Hans-Jürgen Zierenner  
1257 Dresden, Großsedlitzer Weg 1
- 15.7.1939 (65.) Heinz Kiski  
45699 Herten, Julie-Portel-Str. 64
- 15.7.1923 (81.) Wolfgang Wacker  
76133 Karlsruhe, Friedenstr. 28
- 16.7.1929 (75.) Richard Mehlnhorn  
65719 Hofheim, Kurhausstr. 58
- 17.7.1923 (81.) Rudi Neiss  
67346 Speyer, Eugen-Jäger-Str. 59
- 17.7.1921 (83.) Rudolf Von Deessen  
45138 Essen, Auf dem Holleter 69
- 19.7.1913 (91.) Helmut Zoll  
79415 Bad Bellingen, Am Lettenbuck 1
- 19.7.1922 (82.) Prof. Erwin Zwickert  
30625 Hannover, Kirchröder Str. 87
- 20.7.1939 (65.) Lothar Stich  
53225 Bonn, Rheinaustr. 243
- 21.7.1939 (65.) Ulrich Schneider  
50858 Köln, Birkenallee 4
- 22.7.1916 (88.) Franz Förster  
45894 Gelsenkirchen-Buer, Nienhofstr. 36
- 22.7.1934 (70.) Dieter Schlosser  
16565 Lehnitz, An der Försterei 3
- 24.7.1921 (83.) Josef Graubmann  
84489 Burghausen, Ludwig-Thoma-Str. 2a
- 24.7.1934 (70.) Dr. Wolfgang Kohler  
77799 Ortenberg, Neuer Weg 21
- 24.7.1910 (94.) Dr. Willi Sander  
96050 Bamberg, Ohmstr. 10
- 25.7.1924 (80.) Peter Füllbeck  
42657 Solingen, Börsenstr. 169
- 25.7.1920 (84.) Michael Gallenz  
96135 Stegaurach, Bamberger Str. 32
- 25.7.1913 (91.) Bernhard Von der Haar  
48653 Coesfeld, Gerlever Weg 20
- 26.7.1934 (70.) Dietrich Dolgner  
24782 Büdelsdorf, Gorch-Fock-Str. 4
- 27.7.1939 (65.) Heinz Flecks  
63579 Freigericht, Kalkbergstr. 19
- 27.7.1920 (84.) Walter Schmelz  
46242 Bottrop, Walter-Höfer-Weg 2
- 29.7.1919 (85.) Walter Vogt  
32049 Herford, Pagenmarkt 2
- 31.7.1924 (80.) Heinrich Hoitz  
38162 Cremlingen, Am Weinberg 13

## Diverses

### Studentenecke

Der DVW gibt an dieser Stelle der Arbeitsgemeinschaft der Geodäsie Studierenden (ARGEOS) die Möglichkeit, ihr Positionspapier »Zur Einführung von internationalen Studienabschlüssen Bachelor/Master« vorzustellen. Anmerkend sei festzustellen, dass der DVW nicht in allen Punkten die Auffassung der ARGEOS teilt.

#### Positionspapier der ARGEOS zur Einführung von internationalen Studienabschlüssen Bachelor/Master

Durch die in den vergangenen Jahren vor allem durch Politik und Wirtschaft forcierten Versuche einer gemeinschaftlichen europäischen Entwicklung wurde im Bereich der europäischen Hochschullandschaft eine Diskussion angestoßen, die erkennen ließ, dass auch auf dem Gebiet der Geodäsie die Einführung internationaler und damit vergleichbarer Abschlüsse notwendig ist.

Die Arbeitsgemeinschaft der Geodäsie-studierenden (ARGEOS) ist der Zusammenschluss aller Fachschaften von Universitäten, an denen Geodäsie gelehrt wird und sieht sich somit als Vertreter aller Studenten im

deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande).

Mit diesem Positionspapier möchte die ARGEOS nicht nur auf die aktuelle Situation um die Entwicklung besagter Abschlüsse hinweisen, sondern vor allem auf Probleme aufmerksam machen, die aus studentischer Sicht nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Dafür wurde innerhalb der ARGEOS eine Arbeitsgruppe gebildet, der Mitglieder aus allen deutschen Hochschulstandorten angehören.

#### 1. Aktuelle Situation an den deutschen Hochschulen

Das Studienfach Geodäsie wird in Deutschland an insgesamt neun Universitäten mit dem Abschluss eines *Diplom-Ingenieurs* gelehrt. Weiterhin ist es möglich, an 14 Fachhochschulen den Abschluss *Diplom-Ingenieur (FH)* zu erwerben. Dabei umfasst das Studium an den Universitäten 9 Fachsemester und an den Fachhochschulen 8 Fachsemester, wobei dort ein Semester als Praxissemester dient.

Für die Zulassung zum höheren Verwaltungsdienst sowie für die Qualifikation zum ÖbVI ist es in der Regel notwendig, einen universitären Abschluss zu erlangen.

In der jüngsten Vergangenheit gab es an einigen deutschen Hochschulen eine Entwicklung, die dazu führte, dass Studiengänge mit dem Abschluss eines *Master of Science* angeboten werden.

#### 2. Probleme durch bereits eingeführte Abschlüsse

Die aus Sicht der ARGEOS zum Teil unkoordinierte und überhastete Einführung einzelner Masterabschlüsse hat zur Folge, dass die bis jetzt klare Trennung der Ausbildung an Universitäten und Fachhochschulen in Zukunft kaum mehr möglich ist.

Durch die fehlenden, aber notwendigen Rahmenbedingungen kam es zu Akkreditierungen ohne Blick auf die Form der Studieneinrichtung. So wurden an verschiedenen Hochschulen bereits Studiengänge mit dem Abschluss *Master of Science* eingeführt. Die Folgen dieses Handelns werden erschwerte Bedingungen bei der Vereinheitlichung der Rahmenbedingungen sein.

#### 3. Position der ARGEOS – Vorschlag zur Einführung internationaler Abschlüsse

Die ARGEOS erkennt, dass eine Einführung international vergleichbarer Abschlüsse not-

wendig ist. Allerdings ist dies ohne die Schaffung bundesweit einheitlicher Grundlagen schon auf nationaler Ebene nicht möglich. Die ARGEOS fordert die Festlegung von verbindlichen Eckpunkten für die Abschlüsse Bachelor und Master für die Hochschulformen Universität und Fachhochschule.

Der Studiengang Vermessungswesen stellt sicherlich einen der interdisziplinärsten im Bereich der Ingenieurwissenschaften dar und würde somit die Einführung einer ganzen Reihe von Masterabschlüssen ermöglichen. Aus Sicht der ARGEOS ginge die qualitativ hochwertige und umfassende Ausbildung dabei aber verloren. Weiterhin besteht die Gefahr, dass das bis dato hohe Ansehen des deutschen Diplom-Ingenieurs im In- und Ausland nicht weiter Bestand hat.

An dieser Stelle möchte die ARGEOS einen eigenen Vorschlag zur Umsetzung der internationalen Abschlüsse machen:

Grundlage des Geodäsie-Studiums wäre der Abschluss *Bachelor* nach dem 6. Semester. Sowohl an der Universität als auch an der Fachhochschule soll eine praxisnahe Ausbildung geboten werden, wobei an der Universität der wissenschaftlichen Ausbildung ein größeres Gewicht zugestanden werden kann. An beiden Hochschulen erhält man diesen Abschluss nach Anfertigung einer Bachelorarbeit.

Das Masterstudium schließt sich mit vier Semestern an den Bachelorabschluss an. Auch der Master kann an beiden Hochschulformen angeboten werden, allerdings ist dann eine Unterscheidung in einen Master of Engineering für die Fachhochschulen und einen Master of Science für die Universitäten notwendig, um so eine klare Trennung der Hochschulformen zu gewährleisten.

Der Master of Science muss weiterhin das bestehende breite Spektrum der Geodäsieausbildung abdecken.

#### 4. Folgen der Einführung internationaler Abschlüsse für den Studenten

Durch die Einführung internationaler, gestufter Abschlüsse im Fach Geodäsie ergeben sich neben den strukturellen Änderungen für die Hochschulen eine Reihe von Problemen für die Studenten.

Gerade für Abiturienten wird der Einstieg in ein für sie völlig neues Bildungssystem erheblich erschwert. Unter der Voraussetzung, dass man sich für das Studium der Geodäsie entschieden hat, stand bislang nur die Frage nach der jeweiligen Hochschulform (Universität oder Fachhochschule) im Raum.

Mit der Einführung des Bachelor/Master-Systems und der damit einhergehenden Entwicklung einer Vielzahl von unterschiedlichen Studiengängen mit voneinander abweichenden Ausbildungszielen wird dem potentiellen Studieninteressenten im Bereich der Geodäsie und des Geoinformationswesens der Prozess der Entscheidungsfindung

erheblich erschwert. ARGEOS vermisst daher abgestimmte Beratungs- und Informationskonzepte.

Ähnliche Probleme dürften auf die Arbeitgeber zukommen, die vor dem Problem stehen, zwar qualifiziertes, aber unter Umständen zu spezialisiertes Personal angeboten zu bekommen. Auch die Selektion des zum Unternehmen passenden Absolventen wird durch die Vielfalt der Titel und Grade erschwert.

Im Zusammenhang mit der Installierung der Bachelor/Master-Studiengänge ist zwingend zu klären, mit welchen Abschlüssen zukünftig die Qualifikation zum Zugang zur verwaltungstechnischen Laufbahnausbildung im Vermessungswesen erlangt werden kann. Dabei sollte eine möglichst einheitliche Regelung für das gesamte Bundesgebiet vereinbart werden.

Ein weiterer nicht zu vernachlässigender Aspekt bei dieser Entwicklung ist die für viele Studenten entscheidende Finanzierung ihres Studiums. Die ARGEOS ist der Meinung, dass die Förderung des Studiums durch das BAföG unbedingt auch den Teil der Masterphase beinhalten muss.

Bislang war es möglich, mit einem Fachabitur das Studium des Vermessungswesens an Fachhochschulen aufzunehmen. Sollte diese Möglichkeit auch in Zukunft bestehen, kann ein Fachabiturient seinen Bachelor an einer Fachhochschule ablegen und erlangt damit auch die Voraussetzung zum Masterstudium an der Universität. Doch auch zum Einstieg in das universitäre Bachelorstudium genügt in einigen Bundesländern ein Fachabitur.

Die bislang geltende Regelung erkennt die ARGEOS als sinnvoll an und drängt auf deren Beibehaltung, um damit gleiche Voraussetzungen für den Masterabschluss zu ermöglichen.

Auch stellt sich die Frage, ob der Bachelor-Abschluss überhaupt Akzeptanz findet oder der Master als eine Art Diplomäquivalent gefordert wird. Eine Resonanz seitens der Wirtschaft fehlt im Bereich der Geodäsie bislang.

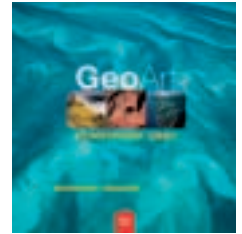
Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die ARGEOS die Einführung internationaler und damit vergleichbarer Abschlüsse ausdrücklich begrüßt. Jedoch sollte insbesondere bezogen auf die spezielle deutsche Hochschullandschaft ein klarer Standpunkt der Politik und das Bewusstsein der damit verbundenen Konsequenzen nicht fehlen. Die Anerkennung und Vergleichbarkeit des in Deutschland erworbenen Abschlusses eines Masters muss gewährleistet sein, damit die angestrebten Vorteile der Einführung nicht negiert werden.

Stephan Schlüsche  
stephanschluesche@gmx.de

## Tipp

### Wo Zeit sichtbar wird

Unentwegt werden Küstenlinien neu gezogen, modellieren Hitze und Kälte, Wind und Wasser die Oberfläche der Erde, schieben sich Gletscher voran und falten Gebirge sich auf. Phänomene von verblüffender Schönheit sind das Resultat dieses vitalen Prozesses. **GeoArt. Kunstwerk Erde** (BLV Verlag) – das ist eine Fotoreise zu entlegenen Regionen dieser Erde, eine Bestandsaufnahme von analytischer Klarheit und melancholischer Sehnsucht. Die Motive wollen erforscht werden. Jedes einzelne fordert den Betrachter auf, sich einzulassen auf ein neues visuelles Erlebnis.



### Die Lust, die Welt von oben zu betrachten

In dem Projekt **GeoArt. Kunstwerk Erde** verbindet der Fotograf Bernhard Edmaier das Genre der Landschaftsfotografie mit Elementen der Porträtstudie: Schattenrisse, Wellenkämme, Farbnuancen – solche Details öffnen den Blick für die ungeheuer vielfältige Lebendigkeit in den vermeintlich starren Formen der Erdkruste. Indem Bernhard Edmaier die Perspektive der Luftaufnahme wählt, erschließt sich, dass die Oberfläche der Erde stets in Veränderung begriffen ist. Ob das Ergebnis die Folge von Gesetzmäßigkeit oder Zufall ist: Die Erde selbst wird zum Kunstwerk.

### Die Terra incognita im Fokus des Fotografen

Luftaufnahmen auf Entfernungen zwischen 10 Metern und drei Kilometern zeigen die Phänomene der Erde in ihrer ästhetischen Dimension: Wüsten, Flüsse, Inseln, Küsten, Gebirge, Gletscher, Vulkane – ein verblüffendes Wechselspiel der Farben, Formen und Strukturen. Dabei erreichen manche Motive einen Abstraktionsgrad, der an Exponate der Moderne erinnert. Durch die suggestive Ausdruckskraft, die ungewöhnlichen Perspektiven und die technische Perfektion der Fotografie wird **GeoArt. Kunstwerk Erde** höchsten künstlerischen Ansprüchen gerecht.

Bernhard Edmaier: **GeoArt Kunstwerk Erde**  
BLV Verlag, 156 S., 104 Farbfotos, 71 Artworks, 25,00 € (D), 25,70 € (A), 43,80 sFr.  
ISBN 3-405-16322-6

## Aufgespießt

### Wie kann man einen Geodäten in den Wahnsinn treiben?

Indem man ihn an einen Sessel fesselt, sich vor ihn hinstellt und vor seinen Augen eine Landkarte falsch zusammenfaltet.